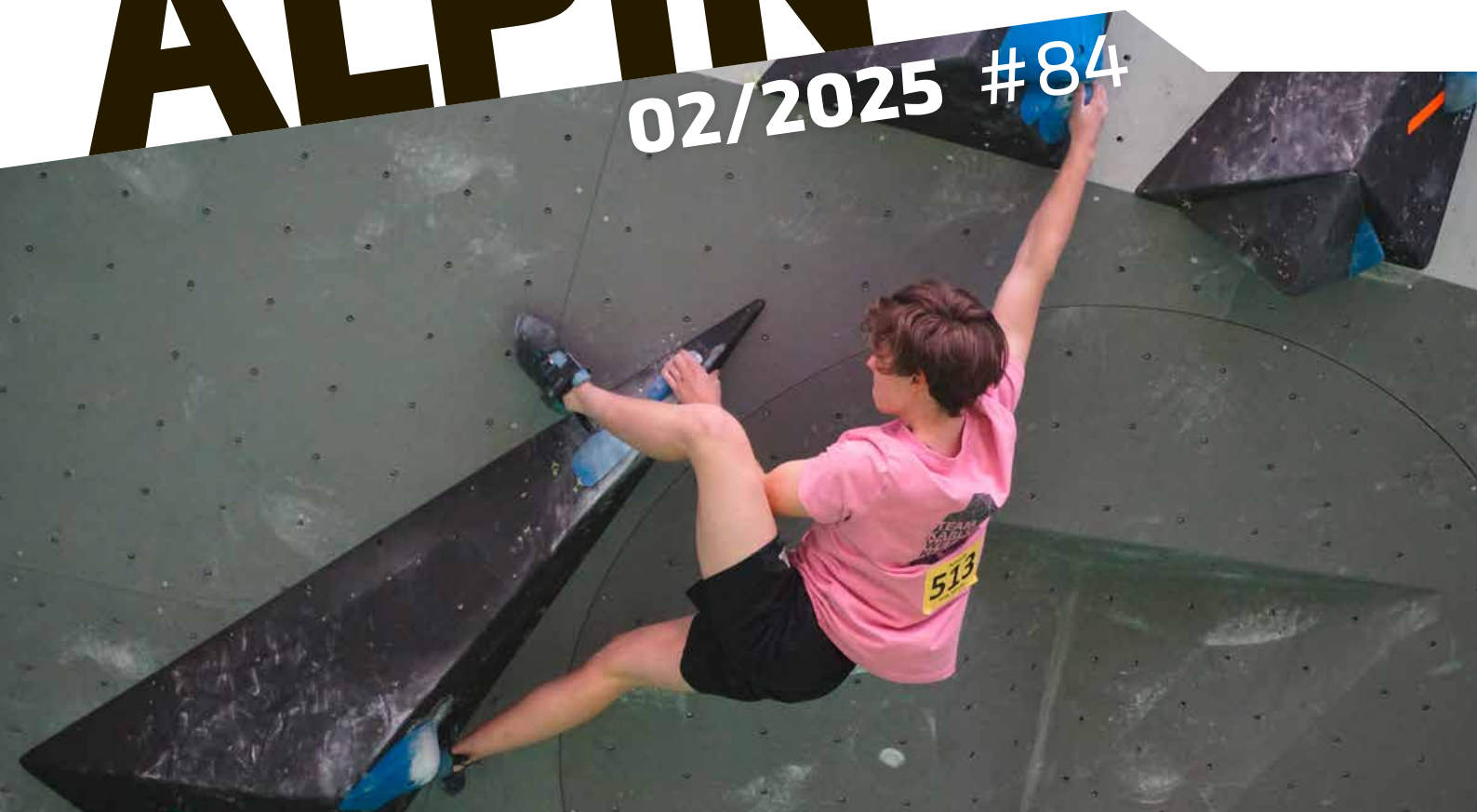


KARLSRUHE ALPIN

02/2025 #84



WETTKAMPTTEAM
erfolgreich

PARACLIMBING

Klettern für
JUNGGEBLIEBENE



Warum Anleger jetzt die Chance zum Einstieg nutzen sollten

Wertpapier-Anleger profitieren auch in turbulenten Zeiten

Zollankündigungen und drohende Handelskonflikte haben Anfang April an den weltweiten Börsen zu starken Kursrutschen geführt. Bei Anlegern löst dies oft Verunsicherung und Angst aus. Doch Krisen, Schwankungen und turbulente Zeiten sind Teil des Börsenalltags und nicht notwendigerweise Grund zur Sorge.

Auf jeden Abschwung folgte ein Aufschwung

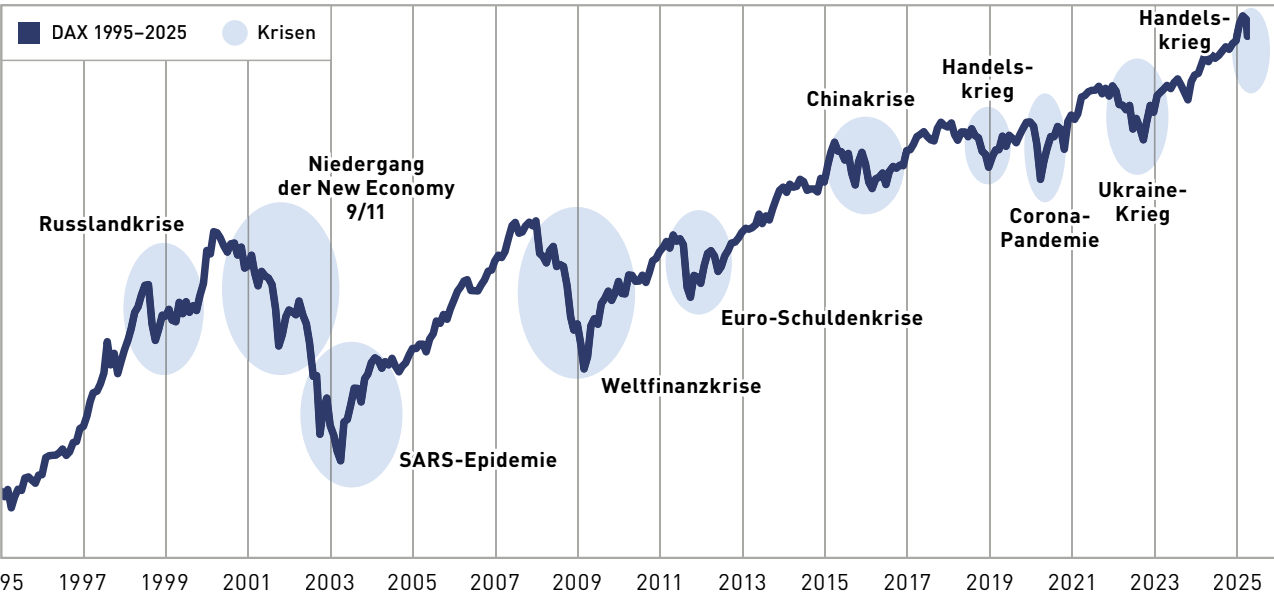
Ein Blick in die Vergangenheit zeigt, dass Kursrücksetzer an Börsen früher oder später wieder aufgeholt wurden. Wer auf eine passende Strategie setzt und einen langfristigen Anlagehorizont hat,

kann kurzfristigen Schwankungen am Aktienmarkt daher gelassen begegnen und diese sogar als attraktive Einstiegsgelegenheit nutzen. Als Vermögensverwalter bringen wir unsere Kunden seit fast 30 Jahren langfristig sicher durch alle Börsen- und Wirtschaftslagen. Wir investieren in sorgfältig ausgewählte Qualitätsaktien mit einer breiten Streuung nach Branchen, Ländern und Währungen.

Jetzt unverbindlich informieren

Gerne stellen wir Ihnen unsere Anlagelösungen persönlich und unverbindlich vor und beantworten Ihre Fragen. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Beispiel DAX: Kursrücksetzer bieten attraktive Einstiegsmöglichkeiten



Hinweise: Dies ist eine Marketinganzeige. Die Wertentwicklung basiert auf Daten zum 11.04.2025. Frühere Wertentwicklungen lassen nicht auf zukünftige Renditen schließen.

Quelle: RIV, LSEG Workspace, Maßstab: logarithmisch



Liebe Mitglieder

INHALT

Termine & News	4
Rückblick AMV & OMV	8
Wettkampfteam	12
Paraclimbing	14
Klettern für Junggebliebene	16
Buldernight	19
JDAV	22
Natur & Umwelt	24
Tourenberichte	25
Tourentipp	38
Kurse & Touren	40
Impressum	44
Ansprechpartner*innen	46

In der außerordentlichen Vollversammlung im März und der ordentlichen Vollversammlung im April haben wir wegweisende Entscheidungen für die nächsten zehn Jahre getroffen. Der Vorstand bedankt sich herzlich bei allen, die sich aktiv an den engagierten und teils kontroversen Diskussionen beteiligt haben. Diese Entscheidungsprozesse zeigen, wie lebendig unser Verein ist, auf welche besondere Art und Weise Entscheidungen getroffen werden und wie hoch die Bedeutung der Inhalte für uns ist.

Zur Sicherung der Zukunft unserer Hütten im Ötztal wurde bereits die Selbstversorgerhütte Fidelitas erfolgreich generalsaniert. Das Konzept sieht nun vor, im nächsten Schritt die Langtalereckhütte anzugehen und später die Nutzung des derzeit geschlossenen Hochwildehauses zu ermöglichen. Aufgrund der anspruchsvollen baulichen und finanziellen Rahmenbedingungen im Hochgebirge ist ein Vorgehen in mehreren, in sich selbstständigen Bauabschnitten notwendig. Diese können unabhängig voneinander umgesetzt werden und bringen jeweils einen eigenen Nutzen. Die Realisierung aller Teilabschnitte wird zu umfangreichen Synergieeffekten führen und die langfristige Zukunftsfähigkeit unserer Infrastruktur sichern.

Der Bau des neuen Winter- und Selbstversorgerhauses beginnt im Juni. Unser Ziel ist es, bis September einen wetterfesten Rohbau zu erstellen, um im kommenden Jahr den Innenausbau abzuschließen. Bereits im nächsten Jahr soll zudem mit der Sanierung der Langtalereckhütte begonnen werden.

Im Rahmen eines umfangreichen Beteiligungsprozesses hat sich für die Zukunft unseres Sektionszentrums der Schwerpunkt auf Jugend und Training herauskristallisiert. Daher planen wir für unsere Kinder eine neue kleine Boulderwelt auf der Dachterrasse. Diese wird durch eine neue Terrasse vor dem gelben Raum ersetzt, der künftig als Multifunktionsraum für alle Mitglieder genutzt wird. So können wir die Trainingsmöglichkeiten im bisherigen Kinderbereich und im bestehenden Trainingsraum deutlich verbessern.

Neben der Infrastruktur gab es in den letzten Wochen eine Bouldernight, einen Wettkampf „Jugend trainiert für Olympia“ sowie einen sehr erfolgreichen bundesweiten Paravclimbing-Wettbewerb unter der Schirmherrschaft von OB Dr. Frank Mentrup – ein besonderes Highlight, das vor allem dem großartigen Engagement unseres Parateams zu verdanken ist. Diese Wettkämpfe haben aber auch gezeigt, auf welchem hohem Niveau unsere Sportler unterwegs sind.

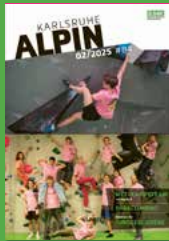
Christina Schindler hat sich neuen beruflichen Herausforderungen gestellt. Wir danken ihr herzlich für ihre langjährige engagierte Mitarbeit und für das neue Format des KA Alpins, das uns auch in Zukunft an sie erinnern wird.

Christina, alles Gute für deinen neuen Weg!



Peter Zeisberger
1. Vorsitzender

Titelbild: Das ist unser Wettkampfteam beim Qualifikationswettkampf. Mehr dazu auf Seite 12.



Danke für eure Berichte und Beiträge! Sendet uns eure Texte und Fotos für die Ausgabe 03/2025 bis zum 19. September 2025 zu.

IN KÜRZE

Der Vorstand berichtet OMV

Am 29.4. fand die OMV statt. Es standen Finanzen, Haushalt, Wahlen und die Baumaßnahmen im Kletterzentrum im Fokus. Den detaillierten Bericht findet ihr auf der *Seite 7*.

Wie geht es mit den Hütten im Ötztal weiter?

In der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 13.03.2025 wurde über den Antrag des Vorstands zur Hüttenanierung bzw. dem Hüttenumbau unserer Hütten im Ötztal abgestimmt. Einen Gegenantrag zu dem Konzept des Vorstands hatte Hans-Peter Droll gestellt.

Der Abend bestand aus den Vorstellungen der beiden Anträge mit anschließenden Fragerunden sowie einer Diskussionsrunde. Schließlich wurde abgestimmt: Hans-Peter Drolls Antrag wurde mit 47 Stimmen dafür, 55 Stimmen dagegen und 21 Enthaltungen abgelehnt. Der Antrag des Vorstandes wurde mit 61 Stimmen dafür, 26 Stimmen dagegen und 41 Enthaltungen angenommen. Dementsprechend ist der Weg jetzt geebnet, um mit der finanziellen Unterstützung des Hauptverbands die Langtalereckhütte zu renovieren, den Winterraum dort zu bauen und das Hochwildehaus als Selbstversorgerhütte nutzbar zu machen. Alle Infos zu den beiden Anträgen findet ihr auch auf unserer Website. Wir danken allen Anwesenden für die konstruktive und faire Diskussion und halten Euch an dieser Stelle über die weiteren Schritte auf dem Laufenden.

Halleninfoabend – kurz und knapp

Die wichtigsten Ziele und Anforderungen an den geplanten Umbau sind:

- das Angebot für Kinder über vier Jahre

- erweitern
- diesen Kinderbereich mit räumlicher Trennung zur Boulderhalle gestalten
- Trainingsmöglichkeiten für Ausgleichstraining etc. verbessern
- das Sektionszentrum als Begegnungszentrum stärken
- innen liegende Räume aufwerten

Um diese Ziele umzusetzen, sind folgende Baumaßnahmen geplant:

- die aktuelle Dachterrasse überdachen, um zusätzlichen Platz zu schaffen
- auf diesem Raum eine Familien-Boulder-Welt ausbauen
- damit der Raum auf der Galerie (aktueller Kinderbereich) frei wird, um ihn als Trainingsfläche umzugestalten
- als Ausgleich zur Dachterrasse eine neue Terrasse vor dem gelben Raum (links neben dem Eingang) bauen
- einen Zugang zu dieser Terrasse über den gelben Raum möglich machen
- und den gelben Raum ebenso als Begegnungsort ausbauen
- sowie über den Umbau der Wände im blauen Raum ein Büro mit Fenster zu schaffen.

In welcher Reihenfolge diese Veränderungen umgesetzt werden, darum ging es in der Diskussion am Halleninfoabend!

Wenn diese Pläne realisiert werden können, soll es in den nächsten zehn Jahren planmäßig zwei Bauphasen (2025–2027 und 2030–2032) geben, zwischenzeitlich steht die Sanierung der Hütten im Vordergrund.

Kreative Menschen gesucht fürs ehrenamtliche Redaktionsteam

Du schreibst gerne, fotografierst oder hast kreative Ideen? Dann mach mit in der Redaktion des Vereinsmagazins Karlsruhe Alpin!

Das erwartet dich:

- Du schreibst Artikel und führst Interviews

- Du korrigierst Texte
- Du recherchierst Inhalte
- Du gestaltest Inhalte für die Website

Wir treffen uns 3x im Jahr vor jeder Ausgabe und einmal zur Themensammlung & Besprechung. Melde dich gerne unter redaktion@alpenverein-karlsruhe.de.

Prävention sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche – wir bleiben dran

Wie in der letzten Ausgabe des KA-Alpin angekündigt, sammeln wir sukzessive die erweiterten Führungszeugnisse aller Haupt- und Ehrenamtlichen ein, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Außerdem hat die Arbeitsgruppe PsG ein neues Mitglied gewonnen: Claudia Ernst unterstützt unsere Arbeit seit Februar 2025. Gemeinsam erarbeiten wir ein Schutzkonzept für die DAV Sektion Karlsruhe. Dazu führen wir im Juni und Juli eine Umfrage unter den Gruppenmitgliedern und Nutzern der Kletterhalle durch. Wir freuen uns über eine rege Teilnahme! Weitere Informationen zum Thema findet ihr auf unserer [Homepage](#).

Personalien

Welche Wechsel es im Redaktionsteam und im Vorstand gibt, erfahrt ihr auf *Seite 11*.

Termin Sektionsfest: 18.10.2025

mit Bergsportflohmart, genaues Programm folgt im nächsten Heft.

Sicherheit beim Klettern ist dir wichtig?



GESUCHT: REFERENT:IN FÜR SICHERHEIT IM KLETTER- UND ALPINSPORT (EHRENAMT)

1

Worum geht's? – Sicherheit im Verein neu denken

- **Sicherheit** spielt in all unseren Aktivitäten eine zentrale Rolle – von der Kletterhalle bis zur Hochtour.
- Wir möchten ein zentrales Referat schaffen, das das Thema strukturiert voranbringt.
- **Ziel:** Eine sichere Vereinsumgebung für alle Mitglieder und Teilnehmenden.

2

Deine Aufgaben – Gestalten, Vernetzen, Verbessern

- Aufbau und Leitung eines ehrenamtlichen Arbeitskreises.
- Analyse und Verbesserung sicherheitsrelevanter Prozesse im Verein.
- Ansprechpartner:in für Fragen rund um Sicherheit.

3

Unsere Themen – Wo Sicherheit zählt

- Sicheres Sichern und Verhalten in der Kletterhalle.
- Regelmäßige Prüfung und Dokumentation von Schutzausrüstung (PSA).
- Gute Vorbereitung und Durchführung von Kursen, Touren und Gruppenleitungen.

4

Das bringst du mit – Dein Profil

- Erfahrung im Klettern und Interesse am Thema Sicherheit.
- Freude an ehrenamtlicher Arbeit und Teamarbeit.
- Systematische, sorgfältige Arbeitsweise und gutes Augenmaß.

5

Das erwartet dich – Deine Rolle im Verein:

- Mitgestaltung und strategische Freiheit im Aufbau des Referats.
- Zusammenarbeit mit motivierten Ehrenamtlichen und dem Vorstand.
- Fachliche Weiterbildung durch Tagungen, Schulungen und Netzwerke.

Schaffe Awareness für eine bessere Sicherungskultur!

Interesse geweckt?

Dann melde dich gerne unverbindlich bei uns. Wir freuen uns auch, wenn du dich im neuen Arbeitskreis engagieren willst.

- **Claudia:** claudia.ernst@alpenverein-karlsruhe.de
- **Joshua:** joshua.bachmeier@alpenverein-karlsruhe.de

INTERVIEW MIT DR. JAN SCHURICHT

über seine Rolle als neuer Referent für Hütten und Wege im Alpenverein Karlsruhe



Jan, Du bist ein langjähriges Mitglied des Alpenvereins Karlsruhe. Könntest Du Dich kurz vorstellen und ein wenig über Deine Verbindung zu den Bergen und zum Verein erzählen?

Jan: Sehr gerne. Mein Name ist Jan Schuricht, ich bin 64 Jahre alt und von Beruf Chemiker. Meine Wurzeln im Alpenverein liegen in Karlsruhe. Ich war in der Jugend aktiv, in der Jugendmannschaft und später mit privaten Gruppen in den Bergen unterwegs. Seit zwei Jahren bin ich Mitglied bei den Grauen Griffen und seit anderthalb Jahren im Beirat tätig.

Eine lange Geschichte im Alpenverein also. Wie hat denn alles angefangen, diese Leidenschaft für die Berge?

Jan: Den Bezug zu den Bergen hat meine Oma hergestellt. Sie war immer in den Dolomiten unterwegs und hat uns Kinder sozusagen vom Strand weg zu Wanderungen im Schwarzwald und später in die Berge gelockt. Mit 13 Jahren bin ich in den Verein eingetreten und mit meinem Vater zusammen habe ich mit 14 Jahren meinen ersten Fels- und Eiskurs auf dem Hochwildehaus absolviert. Ich war kürzlich wieder dort oben und habe mich wieder in diese Gegend verliebt. In der Zwischenzeit habe ich alle Spielarten des Bergsteigens ausprobiert, bis auf Skifahren, das ist nicht so mein Ding. Aber Klettern, Hochtouren, Klettersteige, Eistouren war alles dabei.

Deine berufliche Erfahrung in einer Chemiefirma scheint Dir bei den geplanten Bauprojekten zugute zukommen. Inwiefern kannst Du Dein Wissen und Deine Erfahrung hier einbringen?

Jan: Als Geschäftsführer habe ich in meiner Firma auch Bauprojekte begleitet und war dort immer in Entscheidungsprozesse involviert. Dabei habe ich viel über Brandschutz, regulatorische Anforderungen, Statik, Naturschutz und nicht zuletzt die finanzielle Steuerung gelernt. Insofern hat mir das geholfen, mich auch bei den Hüttenthemen schnell einzufinden. Was ich nicht mitbringe, ist das praktische Talent mit Hammer, Schraubenzieher und Säge. Ich komme nicht aus dem Baugewerbe, meine Stärke liegt eher im Theoretischen, in der Helikoptersichtweise und in der Koordination. Konkret geht es in den nächsten drei Jahren um den Bau eines neuen Winterraums an der Langtalereckhütte, die Sanierung der Langtalereckhütte selbst und die Vorbereitung des Hochwildehauses für einen einfachen Betrieb. Und gerade für diese Projekte ist diese koordinative und konzeptionelle Sichtweise wichtig, um sie erfolgreich zum Abschluss zu bringen.

Welche besonderen Herausforderungen siehst Du in Deiner neuen Rolle im Zusammenhang mit diesen Hüttenprojekten?

Jan: Die größte Herausforderung ist die Koordination der Hauptakteure: der DAV Hauptverband, die Pächter, der Vorstand, die Handwerker und die vielen freiwilligen Teams. Sich mit allen Beteiligten abzustimmen und die Motivation bei solch langen Projekten hochzuhalten ist anspruchsvoll, aber auch eine Sache, die mir liegt. Das alles geht natürlich nur im Team und ich bin froh, dass mich u.a. auch mein Vorgänger Christian Holzapfel mit unterstützt.

Diese Projekte sind sicherlich auch finanziell eine große Aufgabe. Wie möchtest Du gemeinsam mit dem Vorstand sicherstellen, dass die Mittel effizient eingesetzt werden und Förderungen nicht verloren gehen?

Jan: Für diese drei Projekte ist es ganz entscheidend, weil sie relativ knapp budgetiert sind und mit den Förderungen einhergehen müssen, dass die Prozesse zwischen Rechnungsstellung, Beauftragung und dem Abruf der Fördergelder entsprechend gut koordiniert sind. So vermeiden wir, dass Zuschüsse, die oft an strikte Zeitpläne gebunden sind, verlorengehen und somit noch mehr Geld aus dem Verein in diese Projekte fließen muss. In einer guten Zusammenarbeit mit Klaus, unserem Finanzvorstand, sehe ich hier eins unserer ganz entscheidenden Aufgabengebiete.

Das Thema Nachhaltigkeit spielt im Alpenverein eine immer größere Rolle. Wie siehst Du die Zukunft der Hütten in Bezug auf Umweltaspekte und auch veränderte Bedürfnisse der Bergsteiger?

Jan: Nachhaltigkeit ist ein zentrales Thema. Die Vision des DAV, die Selbstversorgung zu stärken und dem Trend zu mehr Einfachheit zu folgen, ist hier leitend. Ein striktes Ziel des Hauptverbands, das ich sehr gut finde, ist die CO2-Neutralität im Alpenraum bis 2030. Das wird die Zukunft unserer Hütten stark beeinflussen. Für die Langtalereckhütte müssen wir prüfen, wie sich Familienfreundlichkeit und Komfort mit der Nachhaltigkeit vereinbaren lassen. Beim Hochwildehaus hingegen sehe ich klar ein einfaches Konzept auf Selbstversorgerbasis.

Der Alpenverein lebt stark vom Engagement seiner Mitglieder. Wie sieht es in Karlsruhe mit der Unterstützung durch Freiwillige aus?

Jan: Der DAV Karlsruhe hat das Glück eine sehr große und kompetente Basis an Freiwilligen zu haben, die oft jeweils einer Hütte besonders verbunden sind. Für die anstehenden Projekte müssen wir dieses Engagement noch ausbauen und weitere Mitglieder überzeugen. Die Arbeit ist sehr befriedigend, weil man etwas Dauerhaftes schafft, das Generationen überdauert. Bei über 11.000 Mitgliedern sind wir zuversichtlich, weitere Helfer zu finden. Wir suchen ganz konkret Menschen, die einfach mit anpacken, Fachleute, die ihre Expertise einbringen, und Organisationstalente, die Teams koordinieren.

Du scheinst Deine Arbeit im Alpenverein sehr zu genießen. Was motiviert Dich besonders daran?

Jan: Generell arbeite bin ich sehr gerne mit Menschen zusammen an einem Ziel. Wir haben bei uns sehr viele verschiedenen Interessengruppen, welche die neuen Hütten nutzen wollen und ihre spezifischen Vorstellungen haben. All diese Menschen zusammenzubringen, das ist das, was Spaß macht an der Arbeit, aber auch die Herausforderung ist. Nicht zuletzt ist es die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen im Vorstand, die alle sehr viel Engagement in ihre Aufgaben investieren. All das macht diesen Job interessant und bringt Freude.

Gibt es neben den drei großen Projekten noch andere wichtige Themen, die Dich aktuell beschäftigen?

Jan: Wir dürfen die Madrisahütte nicht vergessen. Sie ist bei unseren Mitgliedern sehr beliebt und wird nächstes Jahr 100 Jahre alt. Die Gruppe der „Grauen Griffen“ übernimmt die Organisation der Jubiläumsfeier, was mich sehr freut.

Noch eine letzte Frage: Was ist Dir bei der Gestaltung der Zukunft der Karlsruher Alpenvereinshütten besonders wichtig?

Jan: Wichtig ist natürlich: die Hütten werden nicht für mich oder für den Hauptverband gebaut, sondern für unsere Mitglieder. Insofern ist es essenziell, dass die Mitglieder ihre Ideen, Vorstellungen und auch Feedback und Kritik weitergeben können. Der DAV Karlsruhe hat einige sehr engagierte Kolleginnen und Kollegen, die u.a. unsere Webseite und die Social-Media-Kanäle bedienen. Das sind die Medien, durch die Informationen über diese wichtigen Projekten an die Mitglieder fließen sollen. Natürlich gibt es auch jederzeit die Möglichkeit, mich persönlich anzusprechen.

Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit den Menschen hier im Alpenverein. Es ist ein Verein mit unglaublich vielen ehrenamtlich engagierten Mitgliedern, sei es im Vorstand oder in den unzähligen Gruppen, von denen ich bereits viele kennenlernen durfte. Und ich hoffe natürlich in meiner Rolle als Hütten- und Wege-Referent noch viel mehr Mitglieder kennenzulernen.

Lieber Jan, vielen Dank für dieses informative und persönliche Gespräch!

Jan: Sehr gerne, es hat mich gefreut!



Die Mitglieder haben entschieden: die Ötztaler Hütten werden renoviert, erweitert und neu gebaut. Das geht nur mit viel Eigenanteil.

Du werkelst, bastelst, hämmerst, sägst, schraubst gerne? Als Hobby, als Experte, als Planer?

Dann mach mit beim Jahrhundertprojekt „Ötztaler Hütten“ als ehrenamtlicher Helfer.

Melde Dich unter
jan.schuricht@alpenverein-karlsruhe.de.

Das Hüttenteam freut sich auf Dich.

RÜCKBLICK AUF DIE AMV 13.3.25

An diesem Abend ging es um die geänderte Planung und die Beschlussfassung zu den Baumaßnahmen an den Öztaler Hütten (Langtalereckhütte, Hochwildehaus, Winterraum). Die Förderbedingungen des Bundesverbands erlauben eine maximale Bauzeit von drei Jahren. Die Einhaltung dieser Frist setzt voraus, dass 2025 mit den Bauarbeiten begonnen wird. Die AMV diente dazu, die notwendigen Beschlüsse für die geplanten Projekte frühzeitig zu fassen, um den Baubeginn im Jahr 2025 für den Winter- und Selbstversorgerraum sicherzustellen.

Der Hauptvorschlag des Vorstands bei der AMV 2025 sah folgende Maßnahmen vor:

- > Erhalt und Weiterbetrieb des Hochwildehauses als Selbstversorgerhütte
- > Sanierung der Langtalereckhütte
- > Neubau eines Winterraums neben der Langtalereckhütte
- > Erhöhung des Eigenanteils auf ca. 900.000 €

Dieser Vorschlag war notwendig, da die Kosten für die Sektion Karlsruhe gestiegen sind. Die ursprünglich geplanten Ausgaben wurden bereits um etwa 200.000 € überschritten. Zudem war eine erneute Entscheidung erforderlich, da die Förderzusage des DAV-Bundesverbands an die Wiederinbetriebnahme des Hochwildehauses geknüpft war. Die bisherige Beschlusslage sah vor, erst zu einem späteren Zeitpunkt über den Rückbau oder den Weiterbetrieb zu entscheiden.

Ein Gegenvorschlag von Hans-Peter Droll bei der AMV 2025 sah vor, die Baumaßnahmen an den Öztaler Hütten ohne das Hochwildehaus umzusetzen. Da der Bundesverband jedoch eine Entscheidung für alle Hütten im Ötztal als Bedingung formuliert hatte, hätte dies bedeutet, alle Maßnahmen ohne die zugesagte Förderung des Verbandes durchzuführen.

Der Abend war geprägt von lebhaften Diskussionen, einer angenehmen Atmosphäre durch gutes Essen, moderner Technik und gut aufbereiteten Vorträgen. Grundlegend für die sachliche und detaillierte Diskussion war Hans-Peter Drolls Vorschlag, der nur knapp abgelehnt wurde. Dem Vorschlag des Vorstands wurde mit einer deutlichen Mehrheit zugestimmt, allerdings gab es auch viele Enthaltungen, was die Entscheidung etwas abschwächte. Das vielfältige Meinungsbild zeigt die Herausforderungen bei der Entscheidungsfindung, macht diese aber auch durch den Austausch zahlreicher Argumente stabiler.

Die Vielzahl an baulichen, finanziellen und ökologischen Fragestellungen, insbesondere im Hinblick auf den Klimawandel, macht den Bau, Erhalt und Betrieb von Hütten im Hochgebirge zunehmend komplexer. Dies erschwert auch die Findung eines Konsenses für die notwendigen Maßnahmen an unseren Hütten. Der nun gefundene Kompromiss ist zukunftsfähig, löst den Sanierungsstau, ist finanzierbar und stellt eine ausgewogene Lösung dar, die unserem Selbstversorgerkonzept entspricht.

OMV 2025

Rückblick OMV

Rund 100 stimmberechtigte Mitglieder haben am 29.04.2025 den Weg zur Mitgliederversammlung gefunden. Der Kletterbetrieb wurde am frühen Abend eingestellt, um Stühle und Technik so anzuordnen, dass alle Teilnehmenden ausreichend Platz und eine gute Sicht auf die Präsentationen hatten. Inhaltlich war der Abend 3-geteilt.

Finanzen, Haushalt und Nachhaltigkeit

Im Rahmen der 155. ordentlichen Mitgliederversammlung wurden der Geschäftsbericht des Vorstandes mit der Jahresrechnung 2024, der Bericht der Kassenprüfer sowie der Haushaltsplan 2025 vorgestellt und diskutiert. Der Haushaltsplan 2025 wurde von Schatzmeister Klaus Nökel präsentiert und

einstimmig angenommen.

Der Kletterbetrieb schreibt aktuell gerade noch eine schwarze Null, die Besucherzahlen stagnieren. Für das kommende Jahr wird eine Erhöhung der Eintrittspreise in Erwägung gezogen.

Die finanzielle Planung und die Investitionen im Rahmen des „Zukunftskonzeptes KA 35“ bleiben zentrale Themen, insbesondere im Hinblick auf das Sektionszentrum, der Hütten im Ötztal und die Sicherstellung der Liquidität.

Jan Schuricht, Klimaschutzkoordinator, hat im Folgenden die Klimaschutzziele vorgestellt.



Dabei wurde insbesondere auf den Weg zur Klimaneutralität bis 2030 eingegangen und die CO2-Bilanzierung thematisiert. Es wurden vier Klimaschutzziele präsentiert, die als Leitlinie für die zukünftigen Maßnahmen der Sektion dienen.

Das Sektionszentrum – mehr als nur Kletterhalle

Im Rahmen des Zukunftskonzeptes „KA 35“ liegt der Fokus der geplanten Baumaßnahmen auf einem verbesserten Angebot für Training sowie Kinder und Familien. Die Pläne für die möglichen Baumaßnahmen im Sektionszentrum wurden von Joshua Bachmeier, unserem Hallenreferenten, vorgestellt. Zur Information über alle Planungsoptionen gab es einen Infoabend am 27. Februar 2025 und eine ausführliche Darstellung im KA ALPIN 1/2025.

Der Beschluss wurde mit nur 4 Gegenstimmen angenommen. Oberste Priorität hat der Bau der Kinderboulderwelt. Parallel wird die neue Terrasse gebaut, sowie im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten der Trainingsbereich und der gelbe Raum als neuer Treffpunkt für den Verein und seine Mitglieder ausgebaut.

Wie es seit der OMV mit dem Projekt weiterging erfahrt ihr auf Seite 18.

Wahlen – Neuer und alter Vorstand und Beirat

Die Wahlen von Vorstand und Beirat fanden im dritten Teil der OMV statt. Es wurden Peter Zeisberger als erster Vorsitzender und Klaus Nökel als Finanzreferent bestätigt. Auch das Amt des Jugendreferenten wird weiterhin von Moritz Malang ausgeübt, unterstützt von Tamara Seiler.

Zum ersten Mal gewählt wurde Joshua Bachmeier als Hallenreferent, der dieses Amt bereits seit vergangen Herbst kommissarisch ausübte. Als neuer Hüttenreferent gewählt wurde Jan Schuricht, der bisher schon im Beirat aktiv war.

Neu in den Beirat gewählt wurden Dominik Berbig und Carolin Möller. Weiterhin dabei sind Claudia Ernst, Max Foos, Isabel Dörner, David Kistner und das Team aus Rebecca Rutschmann und Ralf Hegner. Ein Platz im Beirat bleibt vakant.

Wir bedanken uns herzlich bei Christian Holzapfel für sein Engagement als Hüttenreferent, sowie bei Hansi Droll und Günther Tomek für ihre Zeit im Beirat!



Weil Sport uns alle verbindet,

engagiert sich die Sparkassen-Finanzgruppe ganz besonders in diesem Bereich. Ob alt oder jung, Hobby- oder Leistungssportler:in, Menschen mit oder ohne Behinderung: Wir bringen mehr Bewegung in unsere Gesellschaft.

Mehr Infos unter:
mehralsgeld.sparkasse.de/sportfoerderung

LB BW LBS SV



Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Karlsruhe

LILO SCHAUKELT DIE SENIORENWANDERER NICHT MEHR

VON EVA BARTH

10 Jahre schaukelte Lilo die Seniorenwandergruppe alle 2 Wochen durch den Kraichgau, den Schwarzwald und die Pfalz. 10 Jahre x 26 Touren = 260 Touren organisierte Lilo ihre Wanderer und sich selbst.

Auch sie führte Touren. Meist zu den Terminen, die übrig blieben, da sie den anderen Wanderleitern und Leiterinnen nicht gefielen. Sei es, weil es im Herbst meist regnet oder im Frühling alle in Urlaub sind, im Winter so kalt und glatt ist oder sie im Sommer die Enkel hüten müssen, wegen der Kita- und der Schulschließungen. Zum Glück sind die Wanderleiter und Leiterinnen ein bunter Haufen und alle haben unterschiedliche Bedürfnisse, so dass Lilo die Wandertermine jetzt kräftig durchschütteln musste und dann ihre eigenen Touren auf die Fehlstellen legte.

Zum Jahresabschluss und für den ersten Termin im neuen Jahr ließ sie sich immer etwas Besonderes einfallen, sodass uns die grausame Witterung nicht zu lange zusetzte. Aber Laufen musste schon sein, sonst könnten wir ja Weihnachtsspeck ansetzen. So sorgte sie für 260 x 18 (durchschnittliche Teilnehmerzahl) = 4680 Gesundheitsspritzen und viel wichtiger, für 4680



Glückspunkte. In Bhutan ist das Glück Staatsziel. Jedes Jahr wird das Bruttonationalglück berechnet. Es gibt tatsächlich eine festgelegte Berechnungsformel. Dort würdest du bestimmt einen Orden bekommen.

Liebe Lilo,

mittwochs morgens begrüßt du uns immer frohgemut und versprühst gute Laune am Treffpunkt.



Wir wünschen dir und uns, dass wir dies noch sehr lange erleben dürfen. Ich denke an dein großes Vorbild Else, die mit weit über 90 Jahren ihre Beine in die Hand nimmt und wie ein Uhrwerk in Gang setzt.



WANDERWOCHENENDE in den VOGESSEN mit unserem Partnerschafts-Alpenverein Nancy 06.09.25–07.09.25

Der Alpenverein Nancy, mit dem wir eine Partnerschaft pflegen, feiert sein 150-jähriges Bestehen. Anlässlich dessen laden wir herzlich zum gemeinsamen Wanderwochenende in den Vogesen ein:

Treffpunkt am Samstag um 9 Uhr in Soultzbach les Bains auf dem Parkplatz des Restaurants „Le Petit Frantz“

Übernachtung: Naturfreundehaus „Les Jonquilles“, Route du Gaschney, 68380 Metzeral

Wanderprogramm:

Samstag, 06.09.25: Soultzbach-les-Bains – Staufen – Col de Marbach – Bildstöckle – Schrankenfels – Col de Wolfgrube – Soultzbach-les-Bains

Sonntag, 07.09.25: Gaschney – Hohneck – Schiebrotriedsee (bei schlechtem Wetter Wanderung im Tal)

Anmeldung per Mail an: info@alpenverein-karlsruhe.de

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Elisabeth Winter ist unsere neue Beauftragte für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Aus ihrer Leidenschaft fürs Bergsteigen ist auch ihre Begeisterung fürs Klettern und Bouldern entfacht.

Die Herzensthemen der studierten Germanistin sind Umweltschutz und Nachhaltigkeit sowie Inklusion und Gleichberechtigung. Sie freut sich, beim DAV auch beruflich für diese Themen eintreten zu können.



BEIRÄTE 2025

Das sind unsere neu gewählten Beiräte. Herzlich Willkommen und danke für euer Engagement. Wir freuen uns auf eure Mitarbeit bei den Baumaßnahmen Hütten und Halle.



Dominik Berbig



Carolin Möller



Ralf Hegner

Gedenken NORBERT HAHNEL

Am 28.3.2025 verstarb Norbert Hahnel, unser langjähriger Beisitzer für Hütten und Wege im Alter von 94 Jahren.

Er koordinierte die Baumaßnahmen unserer Hütten Mitte der 70er Jahre und war auch fester Bestandteil der Hochtourengruppe. Im Alter genoss er weiterhin das Wandern und das Zuhause sein im Kreis der Familie.

Seine Lieblingstouren waren der Hallweg am Battert und Hochtouren im Wallis und der Bernina.

Wir behalten Norbert in kameradschaftlicher Erinnerung und sprechen seinen Angehörigen unser Beileid aus.



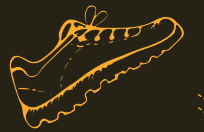
LEISTUNGSSPORT

WETTKAMPFTEAM ERFOLGREICH

Am 22. März war das Wettkampfteam des DAV Karlsruhe beim Qualifikationswettkampf in Tübingen am Start. Die Boulder waren wirklich herausfordernd, aber die Sportler*innen haben alles gegeben und konnten einige wichtige Plätze für die Saison 2025 sichern. Mit 195 Teilnehmenden war der Wettkampf stark besetzt, was die Freude über unsere Erfolge umso größer macht. Besonders stolz sind wir auf Merette, die in der Kategorie U21 weiblich mit einer herausragenden Leistung den ersten Platz geholt hat. Es war ein intensiver, aber sehr erfolgreicher Tag für uns als Team!



Alles für Outdoor
und Abenteuer auf
3 Etagen!



Schuhe

Wander-, Berg- und Kletterschuhe
von Grösse 23 bis 51 – auch in
Schmal- und Breitformen



Bekleidung

Wind- und/oder wasserdichte Jacken,
Hosen in Lang- und Kurzgrößen,
Shirts, Fleece und sonstige
funktionelle Kleidung



Ausrüstung

Alles rund um Bergsport: Kletter-
zubehör, Zelte verschiedener
Bauart, Rucksäcke
Schlafsäcke etc.

Wir suchen Verstärkung
für unser Team! Mehr Infos unter:
www.bergsport-kolb.de

Bergsport Kolb Gmbh und Co KG
Friedrichstr. 16 · 76456 Kuppenheim
Tel. 0 72 22 / 470 15 · Fax: 0 72 22 / 408 531

Öffnungszeiten
Mo, Di & Fr: 9.00–12.30 und 14.00–18.30 Uhr
Do: 9.00–12.30 und 14.00–20.00 Uhr
Samstag: 09.00–14.00 Uhr

3. BUNDESWEITER PARA-CLIMBING WETTBEWERB AM 17.05.2025

Spaß, Freude und das Miteinander standen im Vordergrund
VOM ORGANISATIONSTEAM

Die Ausrichtung des 3. Bundesweiten Paraclimbing-Wettbewerbs in unserem Kletterzentrum war mal wieder eine gelungene Veranstaltung.

Paraclimbing-Sportler aus ganz Deutschland sind unserer Einladung gefolgt und waren am Start.

Mit 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die in acht verschiedenen Behindertenkategorien antraten und die über 100 Begleiter/innen mitgebracht haben, waren die Hallen gefüllt wie selten. Der älteste Teilnehmer war 65 Jahre und die jüngste 9 Jahre alt.

Pünktlich um 8 Uhr – die ersten Sportler/innen waren schon da – begannen wir mit der Registrierung der Teilnehmer/innen, bei der alle ein Teilnehmershirt, ein Lunchpaket, Essen und Getränkemarken sowie ihre Punkteliste erhielten. Peter Zeisberger eröffnete als Vorstand den Wettbewerb, gefolgt von den Begrüßungsworten unseres Schirmherrn Herrn Oberbürgermeister Dr. Mentrup von Karlsruhe. Die Stimmung in der dicht gefüllten Kletterhalle war zu diesem Zeitpunkt bereits fantastisch. Viel Lob erhielten wir von den Sportler/innen und deren Begleitpersonen für unsere fantastische Kletter- und Boulderhalle.

Pünktlich um 10 Uhr begann der Wettbewerb. Mit viel Elan, Ehrgeiz aber auch Spaß und Freude gingen die Teilnehmer/innen an die Routen. Diese mussten, je nach Kategorie, in der

Kletter- oder Boulderhalle oder auch in beiden Hallen bewältigt werden. Der Spaß, die Freude und das Miteinander standen wie geplant im Vordergrund. Es wurden viele Gespräche geführt, Erfahrungen ausgetauscht und Verbindungen geknüpft. Daneben ging es natürlich auch um die sportliche Leistung. Ehrgeiz, Ausdauer und Wille der Teilnehmer/innen rissen die Beobachter immer wieder zu spontanem Beifall hin, und beeindruckten die Helfer ebenso wie die Gäste und Zuschauer des Wettbewerbs. Die gezeigten Leistungen rangen jedem gehörigen Respekt ab. Die Stimmung in den Hallen war großartig. Kräftiger Applaus, Jubel und Zurufe brandeten immer wieder auf, vor allem wenn die Route bis ganz oben geklettert wurde.

Die Auswertung der Punktelisten ergab, wie nicht anders zu erwarten, dass es einige Punktgleiche für den 1. und 2. Platz gab. Um hier Klarheit zu bekommen, wurde ein Stechen der Beteiligten durchgeführt, die einmal nach erreichter Höhe und bei gleicher Höhe nach Zeit gewertet wurde. Beim Stechen gab es für alle kein Halten mehr, die Halle glich einem Hexenkessel, da die Anfeuerungsrufe so laut waren, dass man befürchten musste, dass das Dach der Halle abhebt.

Somit war alles für die Siegerehrung und Auszeichnung aller Teilnehmer bereit, wobei auch dabei mit Beifall für die Teilnehmer/innen nicht gespart wurde. Alle Teilnehmer/innen wurden zur Siegerehrung aufgerufen und alle erhielten eine Medaille und einen Sachpreis, so gingen alle – unabhängig von der Platzierung – als Sieger nach Hause.

Der großartige Verlauf des Wettbewerbs in unserem Kletterzentrum ist vielen zu verdanken: Insgesamt waren an diesem Tag über 80 Personen im Einsatz, die zum Gelingen beigetragen haben.

Ein herzliches Dankeschön auch an unsere Sponsoren, die den Wettbewerb finanziell und/oder mit Sachspenden unterstützt haben. Ohne sie alle hätte diese großartige Veranstaltung nicht stattfinden können.

An dieser Stelle vielen lieben Dank an alle. Es zeigt aber auch, dass es in unserer Sektion Karlsruhe stimmt, und der DAV ein toller Verein ist. Die Reaktion der angereisten Teilnehmer/innen reichen von Glückwünschen bis zur Bitte, diese tolle Veranstaltung zu wiederholen. Damit hat der Wettbewerb der Sektion Karlsruhe deutschlandweit einen positiven und bleibenden Eindruck hinterlassen.

Hier nochmals unser Dank an alle.





Klettern für Junggebliebene

WAS HÄNSCHEN NICHT KANN ... LERNT HANS EBEN SPÄTER!

Seit Herbst 2024 entdecken rund zwei Dutzend kletterbegeisterte Senioren den senkrechten Plastikfels unserer Kletterhalle.

Ob mit oder ohne Vorkenntnisse: Hier kann jede*r ganz entspannt einsteigen. Der Spaß steht im Vordergrund – und der Cappuccino danach gehört natürlich auch dazu. *VON OLIVER SCHRÖR*

Schon während des ersten Grundkurses war klar: Das soll keine einmalige Sache bleiben! Viele Teilnehmenden wollten weitermachen – und so stellten unsere Trainer*innen Franzi und Michael kurzerhand einen Aufbaukurs auf die Beine. Mittlerweile trifft sich eine motivierte Gruppe sogar regelmäßig mittwochvormittags zum privaten gemeinsamen Klettern in der Halle. Und das nächste Ziel? Ein Vorstiegskurs!

Begleitet wurden die Kurse von Student*innen des Instituts für Sport und Sportwissenschaft am KIT, die im Rahmen ihrer Abschlussarbeiten spannende Erkenntnisse sammeln konnten: Studien zeigen, wie positiv sich regelmäßige Bewegung auf Körper und Geist auswirkt – und das gilt in jedem Alter. Schon nach wenigen Wochen lassen sich häufig spürbare Verbesserungen feststellen.

Ein schöner Grund, (wieder) in Bewegung zu kommen und mit dem Klettern zu beginnen – denn es ist nie zu spät, etwas Neues auszuprobieren.

Die neuen Grundkurse starten nach den Sommerferien – siehe nächste Seite.



Genaue Infos und Termine:
oliver.schroer@alpenverein-karlsruhe.de

KLETTERN KENNT KEIN ALTER!

Jetzt neu: Grundkurse für
Junggebliebene

Einstieg jederzeit möglich –
mit oder ohne Vorkenntnissen

ES IST NIE ZU SPÄT, ETWAS
NEUES AUSZUPROBIEREN.



76437 Rastatt
Militärstraße 7
07222 409696

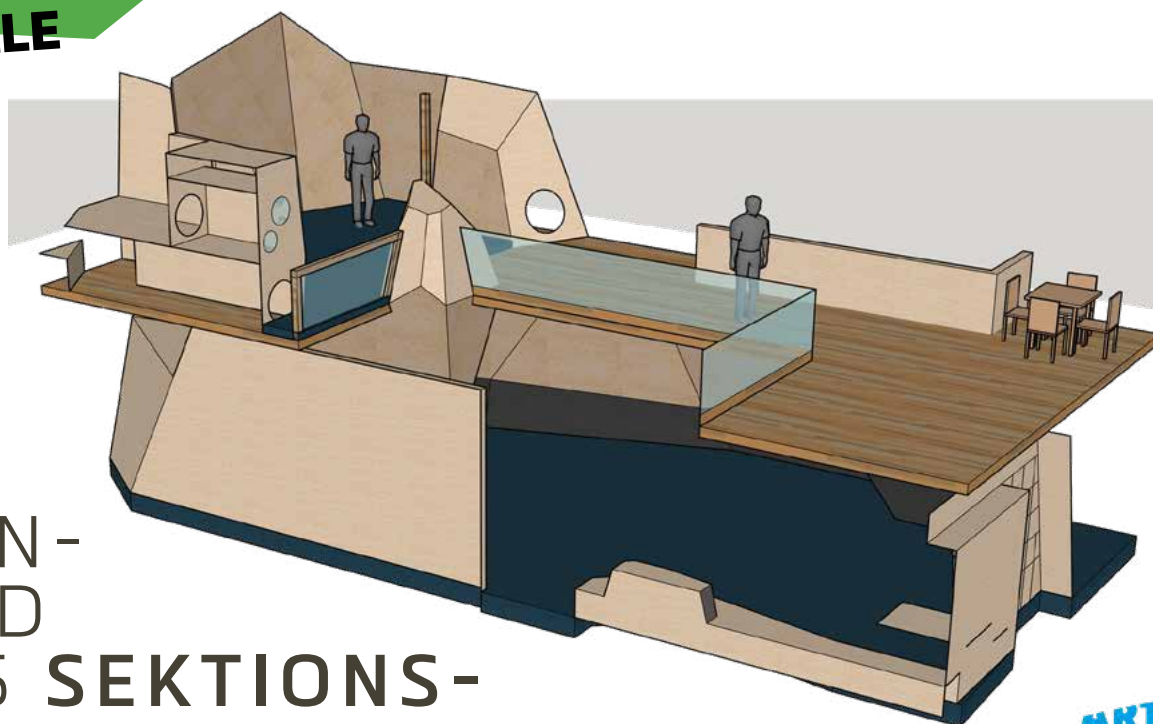
www.ziermann-holzbau.de

Ihr **Meisterbetrieb** für
Zimmerarbeiten und Dachdeckerarbeiten

Ziermann Holzbau KG

- Energetische Dachsanierung
- Holzhausbau
- Restaurierung und Sanierung

Bericht ZWI- SCHEN- STAND KA 35 SEKTIONS- ZENTRUM



**ART
ROCK**
pure climbing

Nachdem ihr auf der letzten Mitgliederversammlung die Umsetzung des Projektes „Sektionszentrum 35“ beschlossen habt, machen wir bei der Planung weitere Fortschritte.

- > Für die Innenausstattung des Kinderbereichs haben wir inzwischen einen Entwurf
- > Die Planung sowohl von Rohbau und Innenausstattung wird in den nächsten Wochen weitgehend finalisiert werden und dann ein Bauantrag gestellt.

Wir sind weiterhin zuversichtlich, im kommenden Frühjahr mit dem Bau beginnen zu können, vielleicht sogar schon in diesem Jahr.

Am Abend des 28. Mai fand im Sektionszentrum ein Beteiligungstreffen statt, bei dem wir den Stand der Planung und offene Fragen zum Projekt besprochen haben. Auch wurden viele Ideen zum neuen Trainingsbereich gesammelt und diskutiert.

Ich danke allen, die sich die Zeit genommen zu kommen für die tollen und wichtigen Anregungen und die produktive Diskussion. ❤️

Um uns bei der weiteren Planung und Umsetzung zu unterstützen gibt es jetzt drei Teams, die sich mit unterschiedlichen Aspekten des Projektes befassen:

Team Kinderbereich	kinderbereich@lists.alpenverein-karlsruhe.de	Feedback zu Entwürfen, Gestaltung des Kinderbereichs
Team Trainingsbereich	trainingsbereich@lists.alpenverein-karlsruhe.de	Ausstattung der beiden Trainingsbereiche, Zeitplanung & Priorisierung
Team Sektionszentrum	sektionszentrum@lists.alpenverein-karlsruhe.de	Zuordnung und Nutzung der neuen und bestehenden Räume für Kurse, Seminare, Veranstaltungen, etc.; Allgemeines zum Projekt

Zu jedem Team gibt es eine Mailingliste, auf der wir die Arbeit koordinieren. Wenn du dich in einem oder mehreren dieser Teams einbringen möchtest, schreibe einfach eine E-Mail an die entsprechende Liste oder melde dich bei unserem Hallenreferenten Joshua. Wir freuen uns über jedes Interesse!

Auch ansonsten kannst du dich für Fragen oder Feedback jederzeit an unseren Hallenreferenten Joshua wenden:
joshua.bachmeier@alpenverein-karlsruhe.de



BOULDERNIGHT 2025



BOULDERNIGHT 2025



Our heart beats for Mobility!

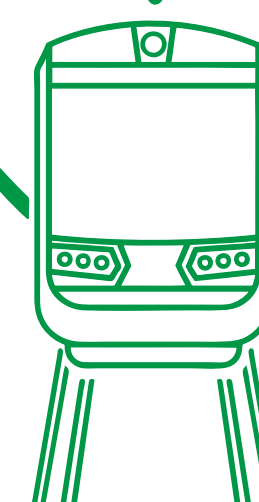
Yours too?

init
The Future of Mobility

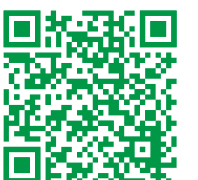
in @

Dein Sprint zu uns:

IT-Lösungen
für Bus & Bahn



www.initse.com





CLIMBÄRS AM SEIBELSECKLE

VON CLIMBÄRS

Am 16.02.25 waren wir, die Climbärs, am Seibelseckle Skifahren. Um 15:30 Uhr trafen wir uns an der Kletterhalle, um eine halbe Stunde später mit dem Stadtmobil aufzubrechen. Das Wetter war gut. Das Wetter war wirklich gut. Vorherigen Montag hatte es erst noch geregnet, im Laufe der Woche entwickelte sich dieser jedoch zu Schnee. Angekommen im bepuderten Schwarzwald machten wir uns auf den Weg zur mit Flutlicht ausgestatteten Piste. Nach einer ersten gemeinsamen Abfahrt teilten wir uns wagemütig in kleinere Gruppen auf. Meist kamen alle unverseht die Piste hoch und wieder herunter.

Nach ein paar Abfahrten wagten wir uns an unsere nächste Herausforderung: die Skischanze. Der kleine Kicker brachte in so manchem noch unentdeckte Talente hervor, andere wollten ihre Knie lieber schonen. Olympisches Gold bekamen wir im Rückwärts-Slalom. Alle guten Dinge kommen zu einem Ende, so auch unser Skitag.

Es blieben jedoch einige Fragen ungeklärt:

Wie lange hat es gebraucht, bis tatsächlich alle abfahrtsbereit waren?

War der Schnee echt?

Sind wir aus Versehen in Frankreich gelandet?

Wie viele Unfälle gab es?

Haben es alle sieben wieder nach Karlsruhe geschafft?



DIE TASMANISCHEN TOEHOOK-TEUFEL SCHNUPPERN ZUM ERSTEN MAL FELS

Gääähnn. Früh morgens schon ist Treffpunkt am Hauptbahnhof, es kommen sogar fast alle pünktlich. Sogar die Bahn (!), denn ohne Verspätung geht es los in Richtung Süden. Nicht allzu weit, aber ein kleines Stückchen. Dann biegt der Zug ab ins Murgtal und schon sind wir in Obertsrot angekommen. Von der Bahnhaltestelle einmal metaphorisch umgefallen sind wir auch schon auf dem Grafensprung. Mit Helmen auf den Köpfen sind wir dann perfekt ausgestattet für den Abstieg zu den Einstiegen. Dort wartet bestens eingerichtete Granit-Kletterei auf uns, die sofort ausgiebig ausprobiert wird. Mit dem Tagesverlauf steigt allerdings auch die Temperatur am unserem doch ziemlich exponierten Kletterfels. Deshalb suchen wir mittags den Schatten des Waldes und entscheiden uns, noch das nahe Schloss Eberstein zu erkunden. Ein Teil von uns startet noch eine Bergemission für eine im Gebüsch verschwundene Vesperbox, die leider erfolglos verläuft. Zurück an der Bahnhaltestelle steigen wir dann erneut in eine Bahn Richtung Freudenstadt um schon zwei Halte später, in Weisenbach, wieder auszusteigen. Bevor wir uns an den Aufstieg zur Wetzsteinbrunnenhütte machen, gibt's für alle erst einmal ein (oder zwei) Stärkungseis. Schon bald lassen wir Weisenbach und das zugehörige Freibad hinter uns und folgen weiter dem steilen Pfad durch das wunderschöne und wilde Latschigbachtal hinauf. Am Wegesrand grüßen uns zuerst Schaf- und Ziegenherden auf saftigen Wiesen, bevor uns dann kühne Granitfelsen durch die Baumwipfel winken.

Diese sind allerdings naturgeschützt und in unseren Köpfen sind andere Prioritäten als Klettern nach oben gerückt. In der Dämmerung kommen wir dann endlich an unserer Hütte dann. Schnell die Nachtlager bezogen und schon gibt es auch Essen: Couscous mit Feta und Gemüse. Es schmeckt, wie jede Mahlzeit nach einem anstrengenden Tag, hervorragend. Hundemüde fallen wir danach ins Bett.

Nach einer einigermaßen erholsamen Nacht (für manche von uns war das die erste Nacht mitten im Wald) packen wir unsere Sachen und treten den Abstieg an. Zurück am Bahnhof beginnt dasselbe Spiel wie am Vortag. Für zwei Stationen steigen wir in den Zug ein und laufen in Obertsrot zum Fels. Diesmal, nur an den unteren Fels, oben haben wir eh schon alles abgegrast und außerdem muss man für den unteren Fels nicht nach oben :). Schattiger ist es auch.

Nachdem auch dort alle Griffe in Griffweite berührt sind, packen wir unsere Sachen und fahren zurück zum Hauptbahnhof in Karlsruhe. Schon auf der Rückweg kommt bei der Reflexion heraus: die Ausfahrt war toll. Sie ist erst der Anfang einer langen Reihe von Gruppenausfahrten der Tasmanischen Toehook-Teufel.



NATURSCHUTZAKTION AM BATTERT 8.3.25

Ehrenamtliche Mitglieder der lokalen DAV-Sektionen sowie des Arbeitskreises Klettern und Naturschutz Nordschwarzwald/Battert (AKN) haben am Samstag, 8.3.25 die Zustiegspfade zu den Felsen frisch markiert, unerwünschte Trampelpfade mit Ästen und Steinen verschlossen, Steinmännchen zur Wegemarkierung errichtet sowie invasive Bambuspflanzen entfernt. Ziel war die eindeutige Markierung der offiziellen Zustiegspfade sowie der Schutz heimischer Flora vor invasiven Arten.

Das Regierungspräsidium Karlsruhe hat die Aktion begleitet und dokumentiert. Die Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenvereins begrüßt die Zusammenarbeit mit den Behörden. Ziel der Sektionen ist es, bei den Besuchern des Batterts ein Verständnis für die Belange des Naturschutzes und für die Einmaligkeit des Naturschutzgebietes zu vermitteln und damit zu einem naturschutzverträglichen Klettern am Battert beizutragen.



Die wilden Kletteraffen (JDAV):

SCHLITTEN- FAHREN AM MUMMELSEE 11.01.2025

VON JULIANE MÜLLER

Am Samstag, den 11.01.25, sind wir, die wilden Kletteraffen, Rodeln gefahren. Mit Bahn und Bus ging es vom Karlsruher Hauptbahnhof zuerst zum Seibelseckle in den Schwarzwald. Dort angekommen liehen wir uns erstmal Schlitten aus und starteten unsere Suche nach der besten Schlittenabfahrt. Nach einigen wilden Fahrten mit Chaos anrichtenden Schlittenschlangen wanderten wir vom Seibelseckle zum Mummelsee und stiegen dort einen langen Hang hinauf. Mit atemberaubender Aussicht und strahlendem Sonnenschein ließen wir uns unser Mittagessen schmecken und spekulierten, welcher

der vorbeikommenden Hunde der geeignetste Schlittenhund wäre :). Gut gestärkt starteten wir mehrere Wettrennen. Wieder am Seibelseckle fanden wir noch eine vereiste Straße, die nicht enden wollte. Diese gehörte definitiv zu unseren Lieblingsstrecken. Erschöpft aber zufrieden machten wir uns gegen halb 5 wieder auf den Heimweg. Es war für uns alle ein super toller Tag im Schnee!



UNTERWEGS AUF RÜBEZAHLS SPUREN – EINE SCHNEESCHUH- SAGE

VON MAURUS R. B. UND CHATUS G. P. T.

Es war einmal im Iser- und Riesengebirge, wo der Wind durch uralte Bäume flüsterte und der Nebel die Gipfel in ein geheimnisvolles Tuch hüllte. Hier, in den Höhen voller vergessener Legenden, wurzelte der Zauber der Rübezahlsage – ein Echo der Berge, das nur die hören konnten, die bereit waren, den Ruf der Wildnis zu vernehmen...

An einem strahlenden Wintermorgen

versammelten sich sieben mutige Wanderer – im Alter von 31 bis 61 Lenzen – am Bahnhof von Liberec. Dort erwartete sie Merlin, ein charismatischer Führer, der in diesen Landen als Hüter der Pfade gepriesen wird. Mit einem festlichen „Ahoj!“ begann ihre Reise, als sie in einem Bus tief ins Isergebirge fuhren – in ein Reich, in dem die Zeit stillzustehen schien. Schon bald öffnete sich vor ihnen ein magischer Pfad: Von Bedřichov nach Jizerka führten präparierte Loipen, die zugleich als Wanderwege markiert waren, durch verschneite Wälder und über gefrorene Bäche. Die Wege, so alt wie die Legenden selbst, schienen von den Geistern der Berge gelegt – sie schlängelten sich lautlos durch Wälder und Täler, mal auf tschechischem, mal auf polnischem Boden, als gäbe es keine Grenzen in diesem Reich des Schnees.

In Jizerka, einem kleinen Dorf, dessen Holzhäuser in der Wintersonne funkelten, fanden sie Zuflucht in einer alten Baude. Dort wartete ein Festmahl, das selbst Rübezahl nicht besser hätte auftragen können: Kräftige Suppen, saftige Braten und dampfende Knödel in Hülle und Fülle. Doch mit jedem Bissen wuchs bei den Wanderern das Gefühl, dass die böhmische Küche – so herzhaft und einladend sie auch war – etwas fleischlastig zu sein schien. Selbst „Hermelin“ fand sich auf der Speisekarte – doch statt eines scheuen Waldbewohners verbarg sich dahinter

ein tschechischer Weichkäse, sanft umhüllt von goldenen Zwiebelringen. Mit dem kräftigen Geschmack des Mahls noch auf der Zunge zogen sie sich in das behagliche Dachgeschoss zurück, wo selbst Schnarcher aus Ehrfurcht vor der nächtlichen Stille verstummten.

Am nächsten Morgen lockte ein schneebedeckter Hügel die Wanderer. Zuversichtlich schnallten sie die Schneeschuhe an und folgten dem unwiderstehlichen Ruf der Berge. Ihr Weg führte sie durch vereiste Flusstäler und über Ländergrenzen hinweg, bis sie schließlich Harrachov erreichten. Inmitten der weißen Winterlandschaft ragte hier ein Wellnesshotel empor, sein funkelnder Swimmingpool wirkte wie ein leuchtender Kontrast zur rauen Wildnis.

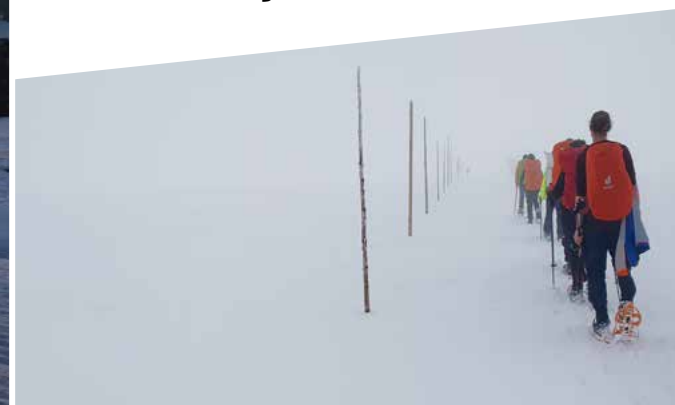
Trotz dieser Annehmlichkeiten hielt es die Wanderer nicht lange an diesem Ort. Mit dem ersten Licht des neuen Tages brachen sie auf – das Ziel, Špindlerův Mlýn, noch in weiter Ferne. Bald verwandelte sich Regen in tanzenden Schnee, und ihr Weg führte sie vorbei an einem rauschenden Wasserfall, stetig bergauf zum Kamm. Der Bergrücken lag hier einsam und karg, hölzerne Stangen wiesen den Weg, wenn nicht gerade der Nebel alles in ein milchiges Grau hüllte. Das ständige Knirschen des Schnees unter ihren Schneeschuhen war ihr treuer Begleiter in der stillen, weißen Weite. Schließlich erreichten sie nahe der Elbquelle eine Baude, in der sie sich mit dampfender Brühe stärkten. Der Knoblauchgeschmack, der die Brühe durchzog, erinnerte die Wanderer an die Bedeutung des Gewürzes in der hiesigen Küche. In der behaglichen Wärme fanden sie nicht nur Ruhe für ihre müden Glieder, sondern auch für ihre Gedanken – und sie begannen, sich auf das Abenteuer des nächsten Tages zu freuen.



Am folgenden Morgen tobte ein eisiger Wind über die Höhenzüge des Riesengebirges und biss unerbittlich in die Gesichter der Wanderer. Ihre Haare, Augenbrauen und Wimpern waren mit frostigen Kristallen überzogen, als sie sich dem ehrwürdigen Gipfel der Schneekoppe näherten. Nach der Überschreitung des majestätischen Berges breitete sich ein stilles, weißes Wunderreich aus. Neuschnee legte sich wie ein weiches, unberührtes Tuch über die tiefen Wälder, und die Pfade, die sich durch die winterliche Zauberwelt schlängelten, schienen nicht von Menschen, sondern von den Geistern der Berge selbst geschaffen. Am Abend wärmten sich die Wanderer in einer Pivovar in Horní Malá Úpa, wo sie bei einem Krug hausgebrauten Biers die Erlebnisse des Tages Revue passieren ließen.

Der letzte Tag brach an, und die Wanderer begannen ihren Abstieg aus den Bergen. Die letzten Sonnenstrahlen tauchten die Gipfel in goldenes Licht, als sie noch einmal die unberührte Wildnis betrachteten, die sie durchquert hatten. Der Abschied fiel ihnen schwer, doch der Weg zurück zum Ausgangspunkt ihrer Reise fühlte sich weniger wie ein Ende an, sondern viel

mehr wie ein leises Versprechen, eines Tages wiederzukommen. So endet diese zauberhafte Sage – ein Abenteuer, das in den Herzen der Wanderer weiterlebt und in den Legenden der Berge unvergessen bleibt.





VOM SCHNEESCHUH- WANDERN ZUM SCHNEESCHUH- BERGSTEIGEN

VON PIT WEBER

Wie schon die Überschrift verspricht, wurde uns dieser fließende Übergang vom Wandern auf Schneeschuhen zum herausfordernden Schneeschuhbergsteigen bei unserer DAV-Ausfahrt zur Grialetschhütte in der Schweiz geboten.

Unsere Guides Eva und Achim hatten für die 5 Tage als Ausgangspunkt für diese Erfahrung die auf 2542m üNN. gelegene Grialetschhütte südöstlich von Davos gewählt.

Die An- und Abreise erfolgte fast „problemlos“ mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Bahn bis Davos und Bus zur Endhaltstelle Teufi. Das „problemlos“ bezieht sich dabei auf den Schweizer Bahn- und Busverkehr. Bei der Deutschen Bahn

war mal wieder viel Flexibilität gefragt, was unsere Guides aber professionell im Griff hatten.

Nachdem wir unseren Ausgangspunkt Endhaltstelle in Teufi erreicht hatten, gings

dann für unsere 8er-Gruppe zunächst noch ein Stück zu Fuß, dann auf Schneeschuhen weiter durch die herrliche Winterlandschaft über Dürrboden zum Hüttenaufstieg.

Unser Tagesziel, die idyllisch von vielen 3000er umrahmte Grialetschhütte des SAC erreichten wir nach 4,5 Stunden Aufstieg, wo wir bereits von Regina und Jörg, die separat angereist waren, freudig erwartet wurden.

Die sehr ansprechende Hütte ist im Winter nur zu Fuß zu erreichen. Sie ist auch Bestandteile der Haute Route Graubünden. Die Versorgung erfolgt alle 4 Wochen mit dem Heli. Sie bietet in Lagern 61 Schlafplätze, hervorragende Küche und sehr herzliches Personal.

Nachdem der schwere Rucksack verstaut und die erste warme Abendmahlzeit im gemütlichen Gastraum eingenommen war, wurde an diesem Abend die angeordnete Hüttenruhe um 22.00 Uhr von einigen Teilnehmern deutlich unterschritten. In den nächsten drei Tagen ging es dann jeweils um 08.00 Uhr nach dem Frühstück (mit traditionellem Birchermüsli) zum Aufstieg in Richtung der umliegenden 3000er.



Eva und Achim hatten für uns als Ziele

die herrlichen Gipfel des

- Scalettahorns (3062m)
- Sarsura Pitschen (3134m)
- Schwarzhorn (3146m)

im Programm. Diese Touren waren jeden Tag etwas länger und gipfelten im wahrsten Sinne des Wortes am Montag mit dem Aufstieg zum Schwarzhorn. Hier wurden wir dann auch nochmals ganz praktisch in den Bereich des Schneeschuhbergsteigens eingeführt und lernten unsere Frontzacken der Schneeschuhe und Steighilfen auch über einen längeren Zeitraum zum Einsatz zu bringen und sehr zu schätzen.

Bei herrlichstem Wetter konnten wir am Gipfelkreuz die grandiose Aussicht im 360 Grad Panorama mit den unzähligen Gipfeln der nahen und fernen Berge genießen.

Diese Mühe hatte sich absolut gelohnt. Der herausfordernde Gipfelabstieg wurde unter der fachkundigen Leitung unserer Guides auch gut und sicher gemeistert, bevor wir uns dann dem herrlichen Gefühl des weichen Hinabgleitens im flowigen Pulverschnee über teilweise unverspurte Hänge hingeben konnten. Für mich immer purer Genuss, eine sehr schöne Möglichkeit den Schnee auch als Nichtskifahrer auf ganz eigene wunderbare Weise zu erleben.

Bei allem Schwärmen will ich nicht verhehlen, dass wir auf dieser Tour 1100hm und 14 km zurückgelegt haben und ordentlich „breit“ waren.

Hier noch ein besonderer Dank an den „schnellen Klaus“, der seine Kraftreserven im Sinne der Gruppe ganz uneigennützig fürs Spuren eingebracht hat. Auch vielen Dank an alle Teilnehmer/innen unserer Gruppe für die tolle Gemeinschaft und die interessanten Gespräche unterwegs auf Tour und auf der Hütte in diesen 5 Tagen ohne Handyempfang.

So, vielleicht beim Lesen Lust bekommen, sich an einer solchen Erfahrung im hochalpinen Gelände mal selbst auszuprobieren? Dazu kann ich dir/euch Eva Richter und Achim Buchwald als super Guides des DAV Sektion Karlsruhe wärmsten empfehlen.



BEGLEITETE SKITOUR VON TOBIAS SCHÄFER

Nach einer recht kurzen Anfahrt erreichen wir Avers. Eine beeindruckende Schlucht zieht sich von



Adeer am Averser Rhein entlang – lang und kurvig – bis sie sich in ein unglaublich breites, sanftes Tal öffnet. Aufgrund erheblicher Lawinengefahr bleibt unsere Tourenauswahl begrenzt, doch das mindert nicht unsere Vorfreude. Getrübt ist diese einzig, dem frühen Aufstehen geschuldet, durch unsere Müdigkeit.

Unser erstes Ziel, das Grosshorn, nehmen wir bei eher wechselhaftem Wetter in Angriff. Trotz anfänglicher Schwierig-

keiten beim Spitzkehren – ein Problem, das ich einfach mal auf die neue Saison schiebe – gelingt uns zügig der Aufstieg. Pünktlich zum Gipfelvesper durchbricht dann die Sonne die Wolkendecke und versüßt uns die Abfahrt ungemein.

Nach einer paar weiteren Autominuten erreichen wir Juf, den höchstgelegenen dauerhaft bewohnten Ort in den Alpen. Dort haben wir uns noch eine LVS-Übung vorgenommen, die uns je nach Perspektive ganz schön ordentlich zum Schwitzen und/oder Frieren bringt – glücklicherweise gab es keine Toten. Anschließend beginnt die Planung für den nächsten Tag. Unsere Entscheidungsfreude lässt jedoch zu wünschen übrig, sodass sich die Abstimmungen in die Länge ziehen. Schließlich setzen uns unsere zwei alten Hasen ein Ultimatum, und wir einigen uns auf den Bödengrat – oder war es doch Bodegrat? Naja nicht so wichtig.

Das Wetter am nächsten Tag schaut nicht wirklich besser aus. Über die Langlaufloipe geht es aber trotzdem mit Enthusiasmus fix (die Splitboarder mögen das bestreiten) zum Startpunkt und dann hinauf auf den Berg. Leider klart die Sicht nicht wirklich auf, so dass wir uns entscheiden, unsere anfängliche Abfahrtsplanung nochmal zu revidieren. Manch einer wollten den Tag noch etwas verlängern und stieg im nahen „Skigebiet“ nochmal einen Hang hoch.

Leider kommt später jemand in der Pension auf die Idee, eine Runde Wizard zu spielen – und ich schließe mich blöderweise auch noch an, mitzuspielen. So sitze ich nun hier und schreibe diesen Text. Nächstes Mal wird etwas anderes gespielt!



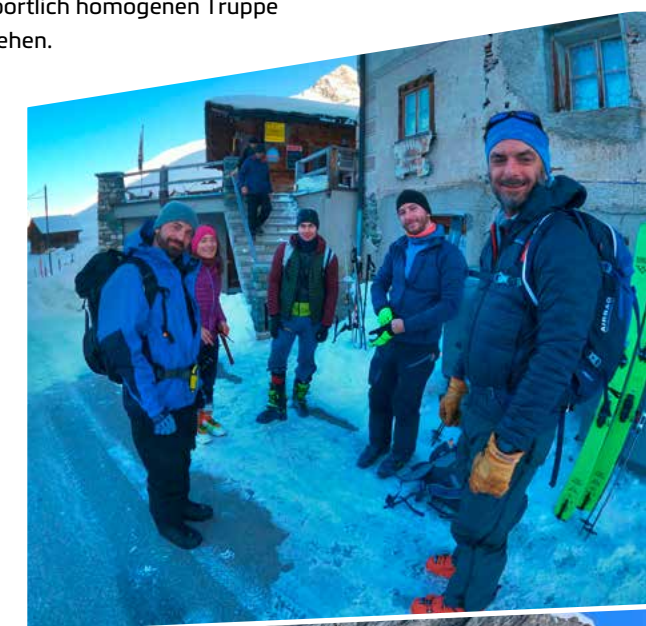
Die Wirtin ist super nett und das Essen sehr gut, weshalb die Niederlage schnell vergessen ist. Aus rein wissenschaftlichen Gründen würde ich aber schon gern mal wissen, ob das Essen vergleichbar gut schmeckt, wenn man nicht den ganzen Tag auf Skiern stand – allein für wissenschaftliche Erkenntnis aber auf Skifahren zu verzichten, ist ja wohl keine Option.

Die Planung für den nächsten Tag geht heute zum Glück etwas schneller, sodass das Jufer Horn als Ziel in Aussicht steht. Tollstes Wetter weckt uns am Morgen und verspricht einen absolut geilen Tag. Und so kommt es auch: Zwar steigen wir wegen der Lawinengefahr nicht ganz nach oben, doch die Abfahrt entschädigt allemal. So sehr, dass sich die eine Hälfte der Gruppe entscheidet, gleich nochmal hochzulaufen, während die andere behauptet, am Wengahorn noch einige Höhenmeter erklommen zu haben – über letzteres Unterfangen kann ich, selbst kein Zeuge dessen, jedoch nichts berichten.

Nach den letzten Feierabendbieren in der Pension bricht leider schon wieder die Heimreise an – zurück ins gerade etwas triste Karlsruhe, wo es einem fast kälter vorkommt als in der Schweiz auf 3000 m.



Unsere beiden Kursleiter haben uns mit ihrer großen Erfahrung unglaublich toll unterstützt und zum kritischen Begründen sowie Überdenken von Entscheidungen angeregt. Wir konnten so einiges über Tourenplanung -durchführung und Lawinenkunde lernen. Es war eine große Freude, mit einer so lustigen und sportlich homogenen Truppe Skitouren zu gehen.



EISKLETTERN: BASIS- UND FORTGESCHRITTENENKURS IM PITZTAL VON DAVID

Kurskontext

Ich habe am Grundkurs Eisklettern des DAV teilgenommen. Der Kurs fand in der bekannten Taschachschlucht im Pitztal, Tirol, Österreich, statt. Dieses Gebiet ist ein erstklassiges Ziel für Eiskletterer*innen und bietet eine Vielzahl von Routen sowie verlässliche Eisbedingungen während der gesamten Wintersaison. Parallel zum Grundkurs fand auch ein Fortgeschrittenenkurs statt. Trotz der damit verbundenen logistischen Herausforderungen bot diese Konstellation die Möglichkeit, sich mit den Teilnehmenden des Fortgeschrittenenkurses auszutauschen und von ihren Erfahrungen zu profitieren, was das Lernerlebnis zusätzlich bereicherte.

Teilnehmende und Gruppendynamik

Am Grundkurs nahmen 8 Teilnehmende und 2 Trainer teil, während der Fortgeschrittenenkurs aus 4 Teilnehmenden und 2 Trainern bestand, sodass insgesamt 16 Personen vor Ort waren. Alle Teilnehmenden des Grundkurses waren erfahrene Kletterer*innen, was dazu beitrug, dass wir ein gutes Lerntempo halten und die gesteckten Ziele sogar übertreffen konnten.

Die Gruppendynamik war hervorragend. Es herrschte eine unterstützende und kooperative Atmosphäre, und jeder war bereit, auch bei längeren Routen zu sichern oder zu helfen. Besonders angenehm waren die gemeinsamen Abendessen, die Gelegenheit boten, sich auszutauschen und besser kennenzulernen. Ich freue mich darauf, den Kontakt zur Gruppe aufrechtzuerhalten, um auch in Zukunft bei ähnlichen Touren oder Unternehmungen auf diese großartige Gemeinschaft zurückgreifen zu können.

Kursinhalte und Aktivitäten

Tag 1: Grundlagen und Einführung

Der Kurs begann an einem vollen Samstag. Trotz der hohen Auslastung des Klettergebiets schafften es die Trainer, Toprope-Routen für uns vorzubereiten und zusätzlich Routen mit anderen Gruppen zu teilen.

An diesem Tag lag der Fokus auf den Grundlagen, darunter:

- Setzen von Eisschrauben: Sicheres Platzieren von Schrauben im Eis.
- Parkour mit Eisgeräten: Übungen zum Umgang mit den Werkzeugen und zur Verbesserung der Bewegungen.

Trotz des einführenden Charakters des ersten Tages konnten wir überraschend viel klettern und mehr ausprobieren, als ich erwartet hatte.

Tag 2: Fortgeschrittene Techniken

Am Sonntag starteten wir früh, um einen guten Platz zu sichern. Der Tag war den fortgeschrittenen Techniken gewidmet, darunter:

- Klettern mit einem Eisgerät, um Gleichgewicht und Effizienz zu trainieren.
- Setzen von Eisschrauben: Aufbau von Vertrauen in die Platzierung unter verschiedenen Bedingungen.

Die Kombination aus Technikübungen und Praxiserfahrung ermöglichte es uns, unser Können gezielt zu vertiefen.

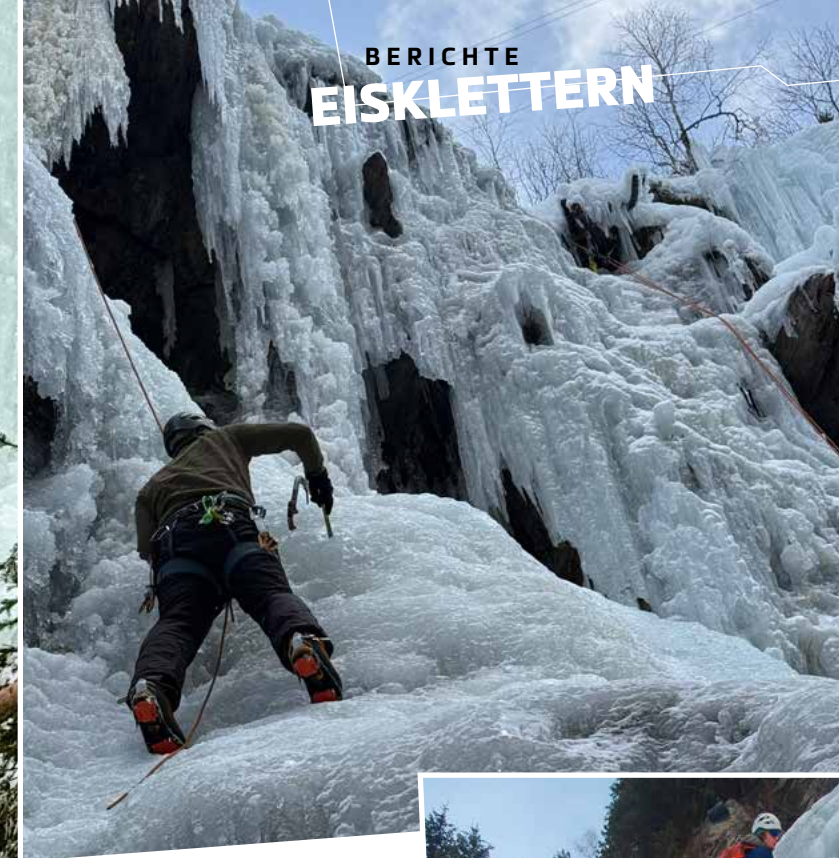
Tag 3: Vorstieg und Selbstständigkeit

Der letzte Tag war besonders spannend, da wir uns auf den Vorstieg konzentrierten. Wir übten, Eisschrauben selbstständig während des Kletterns zu setzen, was ein höheres Maß an Eigenverantwortung und Entscheidungsfähigkeit erforderte. Dieser Teil des Kurses war besonders wertvoll und hat mir ein großes Erfolgserlebnis verschafft.

Die Trainer waren während des gesamten Kurses äußerst unterstützend. Sie gaben täglich Feedback, beantworteten Fragen und sorgten für eine reibungslose Organisation, sodass wir die Zeit optimal nutzen konnten.

Ausrüstung

Die Trainer und der DAV stellten die spezielle Eiskletterausrüstung zur Verfügung, darunter Eisgeräte, Steigeisen und Eisschrauben. Die Teilnehmenden mussten lediglich ihre eigene Standardausrüstung mitbringen, wie Gurte, Helme und passende



Kleidung für kalte Bedingungen. Die hochwertige Ausrüstung des DAV ermöglichte es, sich voll und ganz auf das Lernen und Üben zu konzentrieren, ohne sich Gedanken über die Tauglichkeit des eigenen Materials machen zu müssen.

Persönliches Wachstum und Erkenntnisse

Der Kurs bot eine steile, aber äußerst lohnende Lernkurve. Ohne vorherige Erfahrung im Eisklettern war ich anfangs unsicher, wie schnell ich mich anpassen würde. Doch am Ende des Kurses fühlte ich mich deutlich sicherer im Umgang mit Eispassagen. Die klare Struktur des Kurses, die von den Grundlagen bis hin zum Vorstieg reichte, war äußerst effektiv und motivierend. Dieses neu gewonnene Selbstvertrauen wird mir bei zukünftigen alpinen Touren, bei denen Eispassagen oft vorkommen, von großem Nutzen sein.

Fazit

Insgesamt übertraf der Grundkurs meine Erwartungen in jeder Hinsicht – von der Qualität der Anleitung über die Gruppendynamik bis hin zum praktischen Lernerlebnis. Die unterstützende Atmosphäre, kombiniert mit der spektakulären Kulisse der Taschachschlucht, machte die Erfahrung unvergesslich. Ich freue mich darauf, das Gelernte bei zukünftigen Touren anzuwenden, und bin dankbar für die Möglichkeit, den Kontakt zur Gruppe zu halten, um vielleicht gemeinsam weitere alpine Abenteuer zu erleben.



JUBIGRAT



Prolog: In unserem Freundeskreis regte sich Interesse, einmal die Zugspitze zu besteigen. So planen wir für die leistungsmäßig sehr diverse Gruppe den Aufstieg über den Stopselzieher und Abstieg durchs Reintal. Beiläufig sage ich zu Kai: „Wenn wir schon auf der Zugspitze sind, dann müssen wir eigentlich auch den Jubiläumsgrat machen“. Schlagkräftige Gegenargumente hat er keine. Ich setze mich mit der Tour auseinander, lese Tourenberichte, erstelle grobe Zeitpläne, schaue nach möglichen Notausstiegen und so weiter. Wir fühlen uns gut vorbereitet, fit genug allemal.

geschrieben aus Joshuas Perspektive | geschrieben aus Kais Perspektive

So finden wir uns also am Montagmorgen auf der Wiener-Neustädter Hütte wieder, nach einem minimalen Frühstück und mit viel zu wenig Wasser, denn die Leitung der Hütte ist zugefroren. Laut Hüttenwirt können wir an einem Bach weiter oben unsere Flaschen füllen. Der Rest unserer Gemeinschaft schläft noch, als wir um 06:15 Uhr aufbrechen. Wir wollen uns am Abend in der Oberreintalhütte wieder treffen.

Zwei Dinge gehen mir zum Aufbruch durch den Kopf: Können wir die Anderen guten Gewissens allein die letzten Meter bis zum Gipfel gehen lassen? Als Organisator der Tour fühle ich mich verantwortlich, dass alle gut ankommen. Einmal mehr vergewissere ich mich gedanklich, dass sie im Stopselzieher allein klarkommen werden. So war es auch abgesprochen. Also weiter zu unserer eigenen Tour. Der berühmte Jubiläumsgrat. Im Gegensatz zu Joshua hatte ich weniger zuvor recherchiert (da vertraue ich auf seine Einschätzung), sondern mich im Bekanntenkreis umgehört, wer das schon gemacht hat. „Das sollte für euch zu schaffen sein – aber Vorsicht, wir haben dann doch noch ein Biwak nahe der Alpspitze aufschlagen müssen!“

Aufstieg

Zügig und ohne Steigset (aber mit Helm) steigen wir den Stopselzieher auf. Ein schöner, aber einfacher Klettersteig (A/B). Nach etwas über anderthalb Stunden biegen wir auf den Grat Richtung Gipfel ab, oder zumindest dem, was vom Gipfel noch übrig ist. Schon etwas grotesk, diese ganzen Bauten. Verloren wirkt das urige Münchner Haus, umzingelt von Beton und Glas. Der Gipfelzugang durch ein Gebäude („Geöffnet ab 8:00 Uhr“) ist verschlossen – dass es schon Viertel nach ist, interessiert die Tür nicht. Über den etwas fragwürdigen "Bergsteigerzugang", bei dem man über das Geländer der

Terrasse und eine Leiter hinab klettert,

kommen wir auf den Gipfel. Am Kreuz machen wir noch schnell zwei Selfies. Eins mit Berg- und eines mit Betonpanorama. Dann

schnell weg hier und auf zum Jubigrat.

Jetzt wird es ernst. Zum Glück sind die Zweifel vom morgen vorerst verflogen. Ausdauer? Passt. Wasser? Voll.

Die Wolken verziehen sich und bescheren uns ein kurzes Sonnenloch wenige Meter nach dem Zugspitzgipfel (leider das einzige des Tages). Ich suche unser Ziel, die Alpspitze, und finde sie ganz am Ende der Gratkette. „Verdammt, ist das weit“, ist das Einzige, was mir durch den Kopf geht. „In dem Gelände werden wir dafür ewig brauchen.“ Aber wir haben noch 14 Stunden Tageslicht, also los geht's.

Gutes Vorankommen

Wir kommen im ersten, fast vollständig ungesicherten Teil gut voran. Die Ausgesetztheit ist beeindruckend, verlangsamt uns aber nicht. Furchtlos marschieren wir über den Grat. Oftmals ist es am einfachsten, am höchsten Punkt des Grates aufrecht gehend einen Fuß vor den anderen zu setzten, anstatt sich seitlich entlangzuhangeln und festzuhalten. Schwindelfrei und sicher auf den Beinen muss man hierfür schon sein. Schneller als gedacht passieren wir die als "glatte Rinne" bekannte und mit 3- nominal schwerste Abkletterstelle. "Das Schwerste ist geschafft", sagen wir uns. Ein Trugschluss – angenehmer wird es nämlich nicht. Dennoch sind wir motiviert und kraxeln weiter, marschieren auf dem Grat, klettern ab. Vor irgendeinem Anstieg meint Kai: "Die Tatsache, dass man ziemlich verrückt sein muss, um da jetzt ungesichert hochzugehen, ist es, die den Jubiläumsgrat zu etwas Besonderem macht". Treffender kann ich es nicht formulieren.

Bald macht sich die Höhe bemerkbar. Die knapp 3000Hm, und das so lange am Stück, setzen uns zu. Alles ist ungewöhnlich anstrengend und der Puls ist höher als er sein sollte. Die Gipfel verschwimmen ineinander ... ist das vor uns schon die erste Höllentalspitze, oder doch nur ein Vorgipfel? Weder die Höhenlinien auf der Karte noch die Darstellungen auf den Topos werden dem ewigen auf- und ab gerecht. Auf dem, was wir für die innere Höllentalspitze halten, legen wir eine kurze Vesper- und Verschnaufpause ein.

Technisch schwierig ist das ganze eigentlich nicht und

Schwindel ist es auch nicht. Was also ist dieses merkwürdige Gefühl im Bauch? Anspannung, erkenne ich. Es ist die Sehnsucht nach zumindest ein paar Schritten, bei denen man nicht jede Bewegung exakt abwägen muss. Die Konzentration permanent auf höchstem Niveau zu halten ist für den Kopf genauso anstrengend wie die Höhenmeter für die Beine. Die Pause ist wichtig, danach geht es gleich viel besser.

Es zieht sich

Gut im Zeitplan passieren wir nach ziemlich genau 3,5h die Abzweigung zur Knorrhütte. Nach etwas mehr auf und ab kommen wir an der schön ausgebauten Biwakschachtel vorbei und schauen kurz rein. Hier könnte man gut die Nacht verbringen. Wir aber nicht, wir müssen heute noch runter. Immerhin haben wir das Suppengemüse im Rucksack, mit dem heute Abend gekocht werden soll. Weiter geht's.

Irgendwo kommen wir ein wenig vom Weg ab und finden uns auf der falschen Seite eines zu umgehenden Gipfels wieder. Heikel umklettern wir die Spitze an ihrer Südostseite, um zurück zum „Weg“ zu kommen. Da es nochmal steil wird und die Erschöpfung langsam an meinen Nerven nagt, legen wir doch noch die Klettersteigsets an, auch wenn es nur für die Psyche ist. Gefährlicher als das, was wir schon gemacht haben, ist es hier auch nicht. Die Leiter hoch geht es also auf die Vollkar Spitze und direkt auch wieder runter. Gibt es etwas Unangenehmeres, als 1- abzuklettern? Die geröllige, brüchige Platte ist bedeckt mit Kies auf allen brauchbaren Tritten und ist zu flach, um sinnvoll zu greifen. Unerwartet tief steigen wir ab und danach wieder auf. Ein Blick zurück verrät: Dieser kleine Buckel auf dem Topo ist noch mal höher als die Vollkarspitze selbst. Na danke.

Die Umgehung des Hochblassen zieht sich – ich laufe schon seit X Gipfeln auf Reserve. Meine Beine zittern, mein Herz pumpt und mein Kopf dröhnt. Kai geht es (noch) besser.

Erschöpft kommen wir in der Griebkarscharte an. "Ich packe die Alpspitze nicht mehr" sage ich zu Kai. Ich erinnere mich an den Tourenbeschreibung aus dem DAV Panorama (1/2022): 'nur hier lang, wenn noch gut Reserven da sind. Alternativen: Durchs Grieskar [...] weiter absteigen zum Stuibensee'. Durchs Grieskar absteigen ist also die verantwortungsbewusste Entscheidung, denke ich mir. Wir blicken ins Grieskar hinab. Der Talboden liegt im Nebel, darüber Geröll- und Firnfelder, z.T. mit erkennbaren Fußspuren. Die Schneefelder wirken nicht allzu groß und passierbar, die Geröllfelder zwar steil, aber sehr gleichmäßig und gut begackbar.

Noch nie habe ich Joshua so am Ende seiner Kräfte erlebt. Schon die letzte Stunde habe ich immer wieder besorgte Blicke zurückgeworfen. Im Moment geht es mir noch gut. Angestrengt, ja, aber es sind noch ausreichend Reserven vorhanden. Das Gelände weiter zur Alpspitze ist in Ordnung, ein logischer Weg ist aber nicht sofort erkennbar; daher wären ein weiteres Paar Augen und eine zweite Meinung beruhigend. Joshua allein lassen – insbesondere in seiner aktuellen Verfas-

sung – gefällt mir überhaupt nicht. Ich kann im Grieskar keinen einfachen Abstieg erkennen, das Schneefeld verläuft sich im tiefen hängenden Dunst. Ich weise ihn darauf hin, doch er ist zuversichtlich, kennt die Tourenbeschreibung und weiß was ihn erwartet. „Du kannst gerne noch auf die Alpspitze gehen. Ich schaffe das gut allein,“ lasse ich mich überreden und höre nicht auf meine Zweifel.

Ein Blick auf die Uhr (16:30) verrät, dass wir noch mehr als genug Zeit haben, den gefährlichen Bereich bei Tageslicht zu verlassen. Darauf, die Talwege im Dunkeln zu gehen, sind wir vorbereitet. „Wir treffen uns in einer Stunde am Stuibensee. Wenn ich in eineinhalb Stunden noch nicht da bin, kannst du dir langsam Sorgen machen“, sage ich noch, bevor ich mich auf den Weg mache.

Abstieg durchs Grieskar

Nachdem Kai aufgebrochen ist, packe ich zusammen und mache mich an den Abstieg. Ich folge den Fußspuren (die sich als etwas älter herausstellen) durch die ersten Schneefelder. Ich denke sehnsüchtig an meine Grödel, die zu Hause auf dem Esstisch liegen. Der Schnee ist ziemlich weich und instabil, aber mit den Stöcken geht es irgendwie. Ich folge dem Weg durchs Geröll, aber er führt in ein Schneefeld, das sehr groß und steil ist. Ich traue mich nicht drauf. "Umkehren?", denke ich mir noch, entscheide mich aber dagegen. Die Erschöpfung und die Sehnsucht nach dem Tal sitzen zu tief. Ich will runter. Ich steige zu einer Engstelle im Schneefeld, durch die ich, so denke ich mir, gut auf die andere Seite komme. Vorsichtig gehe ich aufs Schneefeld, stütze mich mit den Stöcken. Doch der Schnee ist zu weich, gibt unter meinen Füßen nach. Ich falle hin und komme auf dem Rücken, mit den Füßen voran, ins Rutschen. Ich verfehle die andere Seite der Engstelle, rutsche weiter und werde immer schneller, kann mich nicht abbremsen. Ich schaffe es, einen Geröllhaufen anzusteuern und reduziere meine Geschwindigkeit, indem ich meine Fersen nach unten in den Schnee drücke. So pralle ich halbwegs sanft gegen den Geröllhaufen, der sich als Ende des Schneefeldes herausstellt. 50 cm weiter rechts wäre es aber noch weiter gegangen. Viel weiter. Das war haarscharf. Am linken Daumen bin ich etwas aufgeschürft, aber ansonsten unverletzt.

Mir wird klar, in was für eine Situation ich mich gerade gebracht habe. Bergwacht? Ein Blick aufs Handy verrät: Kein Empfang. Also irgendwie weiter. Dank des neu gewonnen Adrenalins wieder topfit und hochkonzentriert navigiere ich im steilen Gelände um das Schneefeld herum, was sich über fast die ganze Talbreite erstreckt. Dabei kletterte ich den bröckeligsten Bruchfelsen im gesamten Wetterstein ab. So schaffe ich es an einen Punkt zu kommen, an dem mich nur noch ein Geröllfeld vom inzwischen wieder aus dem Schnee hervorgekommenem Weg trennt, durch das ich souverän abrutsche. So hatte ich mir das eigentlich vorgestellt. Auf dem Weg aus dem Grieskar heraus komme ich durch eine über 20-köpfige Gamsherde und fülle meine schon längst leeren Wasserreser-



ven in einem glasklaren Bergsee auf. Am Talausgang finde ich mich in einer hügeligen Wiese wieder, in der ich vergeblich nach Kai Ausschau halte. Dafür erwarten mich am Stuibensee eine Gruppe Badender. Ob kürzlich einer die Alpspitze runtergekommen ist, frage ich. Fehlanzeige.

Kais Reise

Der Aufstieg zur Alpspitze stellt sich als vergleichsweise einfach heraus. Schon bald finden sich wieder regelmäßige Wegmarkierungen, hier und da darf man ein wenig über die Felsen kraxeln. Recht schnell spüre ich allerdings, dass auch meine Ausdauer schon gut beansprucht wurde und mehrmals muss ich kurz stehen bleiben, um zu Atem zu kommen. Etwa 40 Minuten brauche ich bis zum Gipfel. Auch wenn der Appetit fehlt, zwingt mich eine Pause und esse einige Müsliriegel. Der Zucker wirkt, die Erschöpfung lässt nach. Kein Wunder, schließlich war die letzte Mahlzeit vor etwa sieben Stunden.

Offensichtlich kann ich es nicht mehr in eineinhalb Stunden bis zum See schaffen. Selten lag ich so falsch; im Nachhinein ist mir auch nicht klar, wie ich jemals auf diese Schätzung gekommen bin. Zügig mache ich mich an den Abstieg, das Gelände ist einfach. Nur an einer Quelle halte ich kurz an, um Wasser zu tanken. Mehrmals versuche ich, Joshua zu erreichen, doch er hat keinerlei Empfang. Ich telefoniere mit dem Rest der Gruppe und gebe ihnen ein Update, wie wir vorankommen – ihnen geht es gut und sie sind an der Reintalangerhütte angekommen. Da sie deutlich langsamer waren als erwartet, haben sie sich dagegen entschieden bis zur Oberreintalhütte weiterzugehen. Wir würden uns am Morgen treffen. Von Joshua haben sie aber nichts gehört.

Einmal versteige ich mich und stehe auf der falschen Seite einer kleinen Schlucht, der Weg gegenüber. Weiter ins steiler werdende Gelände abzustiegen wäre fahrlässig, also hilft alles nichts: wieder hoch und ein paar Meter weiter den richtigen Abstieg nehmen. So kann man es sich auch anstrengend machen.

Endlich ist der See in Sicht und ich erkenne mehrere Menschen. Ich winke und hoffe, dass Joshua mich sieht, während ich die letzten Hügel auf die Gruppe zu gehe. Etwas über zwei Stunden habe ich gebraucht.

Wieder vereint

Während ich noch suche, rufen die Badenden aufgeregt: „Da kommt einer!“ Nach einem kurzen Blick durch den Feldstecher kann ich antworten: „Das ist er!“ Wir treffen uns am Seeufer. „Du hast die absolut richtige Entscheidung getroffen, da nicht mehr drüber zu gehen. Das ist doch nochmal ziemlich anstrengend“, begrüßt Kai mich. Ich würde lachen, wenn mir der Schock von meiner unfreiwilligen Rutschpartie nicht noch in den Knochen stecken würde. Stattdessen protestiere ich nur lautstark: „Nein, alles ist besser als das, was ich gerade gemacht habe!“

Der Tag wird lang

Wir sind körperlich wie psychisch beide am Ende, aber wir müssen weiter. Mangels Alternativen ist unser Ziel aber weiterhin die Oberreintalhütte. Wir machen uns an den langen, mühsamen Abstieg ins Reintal.

Meine Konzentration lässt weiter nach, ich stolpere immer öfter über den wurzeligen Waldsteig. Kai geht es noch etwas besser. Irgendwann wird es – zumindest für mich – Zeit für eine kurze Zuckerpause und für die Stirnlampe. Während des Abstiegs freunden wir uns mit der Idee eines Notbiwaks im Wald an. So kommen wir dann um 22:30 am Talboden an und verbringen dort eine eher mittelmäßig erholsame Nacht, statt den letzten Aufstieg zur Oberreintalhütte noch mitzunehmen. Am Morgen verabreden wir uns mit den anderen in der Bockhütte. Noch bevor sie zu uns stoßen, genießen wir beim äußersten netten Wirtspaar den besten Hefezopf unseres Lebens. Was am Ende bleibt, ist der Stolz, es geschafft zu haben, die Freude über eine trotz allem sehr schöne Tour und das leicht mülmige Gefühl, wie nah ich da dem Ende gekommen bin.

Und ein heftiger Sonnenbrand.

Ich möchte noch herzlichst Anja von der Oberreintalhütte für die freundlichen Nachrichten, ihre Sorge und ihr Verständnis dafür, dass wir doch nicht kommen konnten, danken. Wir kommen auf jeden Fall noch zu euch!

Lessons learned & Sonstiges

- Ausgesetztheit war für uns völlig in Ordnung, stattdessen war die dünne Luft das größte Problem.
- Das Klettersteigset ist auf dem Jubigrat wirklich optional. Man kann es viel zu selten verwenden, und dann nur an Stellen, wo man sich sehr gut am Metall festhalten kann.
- Der Jubigrat inklusive Auf- und Abstieges ist sehr lang und fordernd. Um den Spaß nicht zu verlieren, bietet es sich an mit der Biwakschachtel oder dem Münchner Haus zu planen.
- Nicht auftrennen, wenn man sich des noch zu gehenden Weges und der eigenen Restkondition nicht absolut sicher ist.
- Einmal mehr: Keine „Flucht nach vorne“!
- Notausstiege sind teils schwerer, als die Tour selbst. Vorsicht, selbst wenn man Tourenberichte kennt – die Bedingungen vor Ort können doch deutlich abweichen!
- Man hat nicht immer Empfang, um die Bergwacht zu rufen: Es sollte immer jemand möglichst genau wissen wo man ist und wann man sich gemeldet haben sollte, damit diese Person dann im Zweifel die Bergwacht alarmieren kann.
- Was denkt ihr? Wie hättet ihr reagiert? Sprecht uns im Kletterzentrum an!



JUBILÄUMS-TOURNEE ÜBER LEBEN

ZUM
80.
GEBURTSTAG

LIVE FOTO- & FILMSHOW VON UND MIT

REINHOLD MESSNER

LIVE

20.10. KARLSRUHE

BADENERLANDHALLE | 19.30 UHR

**KARLSRUHE TOURIST-INFORMATION KARLSRUHE, MARKTPLATZ, KAISERSTR. 72 - 74,
76133 KARLSRUHE, TEL. 0721 602997580**

WELTUNDWIR.COM

**JETZT
TICKETS
SICHERN!**





WANDERUNG ZUM MOOSKOPF

VON JENS FRIEMEL | FOTOS: JENS FRIEMEL, MOSTAFA SAEIDI

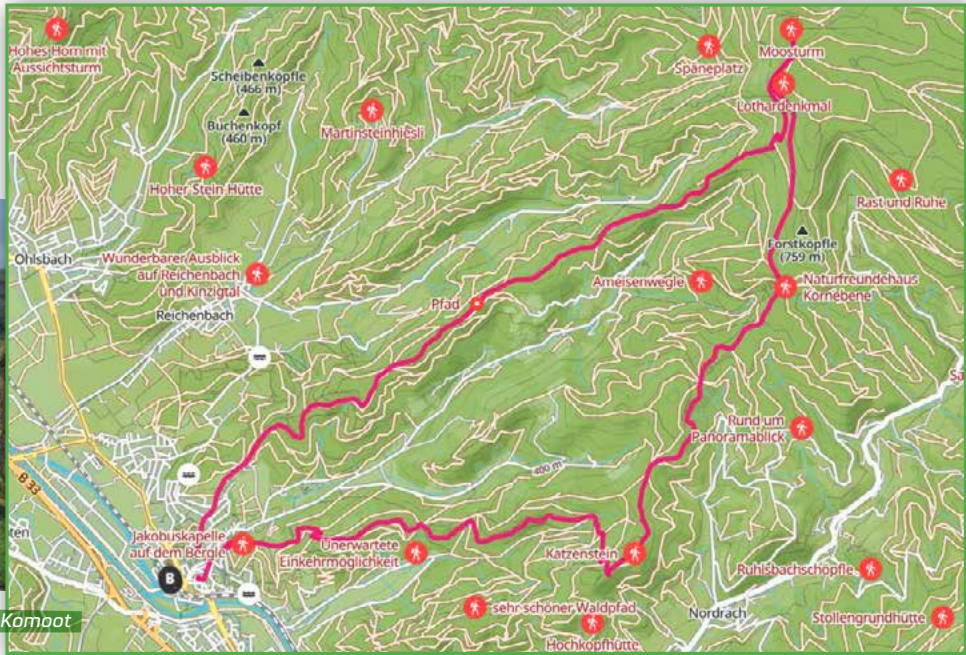
Schwarzwald Nord

Ziel	Der Mooskopf (871 mNN) ist ein lohnendes Wanderziel oberhalb der idyllischen Fachwerkstadt Gengenbach im Kinzigtal.
Route	Die Wanderung beginnt mit einem kleinen Spaziergang vom Bahnhof Gengenbach über den Marktplatz zum imposanten Obertor. Dabei sind viele wunderschöne Fachwerkhäuser zu bestaunen. Die eigentliche Wanderung beginnt unmittelbar am Obertor: Durch die Schwedenstraße und anschließend über einen steileren schmalen Pfad wird die St. Jakob Kapelle erreicht, welche eine erste Aussicht ins Kinzigtal bietet. Anschließend folgt ein kurzer Abstieg in eine Senke, von wo es auf schmalen Wegen auf einem Bergrücken weitergeht. Das nächste Zwischenziel ist die Teufelskanzel, von wo es zum Katzenstein weitergeht. Nach ca. 10 km wird das Haus Kornebene der Naturfreunde erreicht, welches sich zur Einkehr und Nutzung des Spielplatzes für die Kinder anbietet. Ab hier sind es noch ca. 3 km über den Gelbschleifsattel bis zum Mooskopf. Der Mooskopf ermöglicht mit seinem Turm eine weitreichende Aussicht über Schwarzwald, Rheinebene und Vogesen. Der Abstieg erfolgt kurz auf dem bekannten Weg in Richtung Haus Kornebene bis nach wenigen Metern unterhalb des Gelbschleifsattels rechts unser Rückweg nach Gengenbach über den Viehstätteweg und die Brujorghütte abzweigt. Gengenbach erreichen wir an der Celenus-Klinik.
Links zur Route	Naturfreundehaus: unbedingt die Öffnungszeiten beachten Naturfreunde Gengenbach e. V. - Haus Kornebene
Besonderheit	Die Altstadt von Gengenbach lädt noch zum Verweilen ein und bietet zahlreiche Möglichkeiten zur Einkehr. Die Hochtouren- und Klettergruppe der Sektion hat diese Wanderung im November 2024 unternommen. Mit ca. 23 km und mehr als 700 m erfordert die Tour etwas Kondition, hat aber zu jeder Jahreszeit ihren Reiz.



Stand 05/2025

Karte: Komoot



Anreise	Mit dem Zug (Schwarzwaldbahn, RE2) kommt man von Karlsruhe alle 2 Stunden ohne Umstieg bis Gengenbach. Die Fahrtzeit beträgt ca. 55 Minuten. <i>Beispiel Hinfahrt</i> Abfahrt: 8:10 Uhr ab Karlsruhe Hbf Ankunft: 9:05 Uhr in Gengenbach
Rückfahrt	<i>Beispiel Rückfahrt</i> Abfahrt: 16:52 Uhr in Gengenbach Ankunft: 17:49 Uhr Karlsruhe Hbf
Links	Fahrplanauskunft: www.bahn.de
Kosten	<i>Idealerweise mit dem Deutschland-Ticket. Alternativ</i> BW-Ticket: 27 € für 1 Person BW-Ticket: 63 € für 5 Personen
Disclaimer	Alle Angaben ohne Gewähr. Die Fahrten und Unternehmungen erfolgen selbstverständlich auf eigene Verantwortung.



Die HTKG unterwegs

UNSERE KURSE UND TOUREN

Wichtige Infos zu Treffpunkt, Anfahrt, Fahrgemeinschaften, den vollständigen Kosten und eine Ausrüstungsliste bekommt ihr nach der Anmeldung zum Kurs bei den Ansprechpartner*innen. Die Hin- und Rückfahrten sind meistens in Fahrgemeinschaften und/oder mit dem Stadtmobil organisiert. Zur Kursgebühr kommen weitere Kosten wie

Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung dazu. Wir können nicht garantieren, dass die Kurse wie geplant stattfinden können. Anmelden könnt ihr euch unter <https://touren.alpenverein-karlsruhe.de/anmeldung/event> – dort sind alle Kurse aufgelistet. Die Ausrüstung kann meistens von der Sektion geliehen werden.

*= Ausrüstung kann ggf. von der Sektion geliehen werden

BERGSTEIGEN

B01/25 Klettersteigtouren mit Kurscharakter

Fr. 8. – So. 10. August 25

erik.mueller@alpenverein-karlsruhe.de
Tel. 0171 - 144 78 32

Von den 3 Tourentagen wollen wir an 2 Tagen auf „richtigen“ Klettersteigen unterwegs sein und auch Gipfel nicht auslassen. Am Anreistag werden wir nachmittags noch zwei Übungsklettersteige machen.

Neben den Besonderheiten des Klettersteiggehens wollen wir euch auch einen Einblick in die Tourenplanung, Wetter- und Kartenkunde geben. Da wir auf verschiedenen Unterkünften übernachten werden, werden wir mit leichten Rucksäcken unterwegs sein.

Es wird eine Vorbesprechung geben.

Die Veranstaltung ist auch geeignet für Eltern mit jugendlichen Kindern (Mindestalter 14 Jahre).

Wir werden mit Bahn und Bus reisen. Rückkunft wird am Sonntag (spät) abends sein.

Anforderungen: Kondition für ganztägige Aktivität im Freien mit Auf- und Abstiegen bis zu 1300 Hm. Klettererfahrung braucht ihr keine, aber Wanderer-

erfahrung, Armkraft und Schwindelfreiheit ist erforderlich. Im Zweifel fragt bitte bei der Tourenleitung nach.

Ausrüstung: *Steinschlaghelm, *Klettersteigset, *Klettergurt, 120cm Bandschlinge und Schraubkarabiner, Wanderausrüstung (* Ausrüstung kann ggf. von der Sektion geliehen werden)

Ort: Rätikon (CH)

Stützpunkt: Edelweiss Gargellen, Berg-
haus Sulzfluh Antönlion

Unterkunft: Hotel/Pension/Hostel

Treffpunkt: 5:45 Uhr, Hauptbahnhof
Karlsruhe, vor der Buchhandlung

Vortreffen: Do, 31. Juli 2025, 19 Uhr,
DAV Sektionszentrum

TN*innenzahl: 3–6 TN*innen

Kosten: 104 € Teilnahmegebühr zzgl.
Fahrtkosten, Unterkunft und Verpfle-
gung (Halbpension)

Leitung: Erik Müller

WANDERN

W06/25 Wanderwoche rund um die Madrisahütte

So. 10. – So. 17. August 25

erik.mueller@alpenverein-karlsruhe.de
Tel. 0171 - 144 78 32

Rund um die Madrisahütte warten schöne Gipfel auf die Besteigung. Die Touren haben unterschiedliche Schwierigkeitsgrade (T2 bis T5) und sind zum Teil auch recht lang. Infolgedessen solltet ihr gute Kondition und auch

Wandererfahrung mitbringen.

Die Tourenplanung erfolgt gemeinsam – je nach Tour werden wir auch gemeinschaftlich in kleinen Gruppen unterwegs sein. Auch deshalb solltet ihr ein wenig Wandererfahrung haben und eure Fähigkeiten selbst einschätzen können.

Die An- und Abreise werden wir (verbindlich) mit der Bahn machen. Je nach Wunsch auch mit Regionalzügen (BW-Ticket / 49€-Ticket). Ihr bekommt im Anschluss der Tour 30€ Rückvergütung für Öffi-Anreise.

Wir werden auf der Hütte gemeinsam kochen – zum Einkaufen unterstützen wir die örtliche Infrastruktur und gehen in den Dorfladen.

Anforderungen: Kondition für Touren mit bis zu 1000hm und ca. 8 Stunden Gehzeit (in moderatem Tempo) müsst ihr haben. Je nach Neigungsgruppe leichte, mittelschwere bis schwere Wege (T2 bis T5).

Ort: Montafon (AT)

Stützpunkt: Madrisahütte

Unterkunft: Alpenvereinschütte

Verpflegung: Selbstverpflegung

TN*innenzahl: 6–20 TN*innen

Kosten: 120 € Teilnahmegebühr zzgl.
Bahnfahrt, Übernachtung, Verpflegung
aus dem Dorfladen.

Leitung: Erik Müller

W17/25 Sommerliche Zelttour im Pfälzer Wald

Sa. 16. – So. 17. August 25

noraraber@gmail.com
Tel. 0174 - 633 70 78

Von Bad Bergzabern aus zur Ruine Guttenberg und Trekkingplatz Ruine Guttenberg; ca. 10km/500hm Übernachtung auf dem Trekkingplatz, Lagerfeuer usw.
Rückweg nach Wissembourg (9km/400hm) und Rückfahrt mit dem Zug nach Karlsruhe.

Anforderungen: N.N.

Ausrüstung: Festes Schuhwerk, Regenschutz, Zelt und Campingausrüstung

Ort: Pfalz

Stützpunkt: Trekkingplatz Ruine
Guttenberg

Unterkunft: Zelt

Verpflegung: Selbstverpflegung

Treffpunkt: Hauptbahnhof Karlsruhe,
vor der Buchhandlung

TN*innenzahl: 2–8 TN*innen

Kosten: 33 € Teilnahmegebühr zzgl.
Miete Zeltplatz (72€) Je nach Teilneh-
merzahl wird geteilt.

Anmeldeschluss: Mi, 16. Juli 2025

Leitung: Nora Raber

W07/25 Hüttentour in den Pyrenäen – Woche 1

So. 31. Aug. – Sa. 6. September 25

micha.buehler@gmx.de

Wir starten in Amelie le Bains (nicht weit von Perpignan) und wandern auf dem HRP (Haute Route Pyrenees) bis Soldeu in Andorra. Die Pyrenäen sind weniger überlaufen, als die Alpen. Die Hütten sind kleiner. Die Vegetation unterscheidet sich vor allem auf der spanischen Seite. Rechnet mit teilweise weglosem Gelände durch Geröll und Felsbrocken. Die Anreise gestalten wir individuell, da es sich bei dieser Entfernung anbietet, die Tour mit zusätzlichen Urlaubstagen z.B. am Meer zu verbinden. Vor Karlsruhe fährt ein Nachtbus bis Perpignan (weiter bis Barcelona) und

weiter kommt man mit einer lokalen Verbindung bis Amelie. Von Soldeu fahren regelmäßig Busse nach Andorra la Vella und von dort gibt es eine Anbindung nach Barcelona Stadt und Flughafen.

Anforderungen: Kondition für 23 km und bis zu 1200 HM Aufstieg oder 1600 HM Abstieg. Schwindelfreiheit und angstloses Gehen in unmarkiertem Gelände. Eine leichte Kletterei in 80 HM Abstieg muss möglich sein.

Ausrüstung: Feste, knöchelhohe Wanderschuhe, Regenschutz

Ort: Pyrenäen (FR)

Unterkunft: Alpenvereinschütte

Verpflegung: Halbpension

Treffpunkt: Hauptbahnhof Karlsruhe,
vor der Buchhandlung

TN*innenzahl: 3–5 TN*innen

Kosten: 212,50 € Teilnahmegebühr zzgl.
Fahrtkosten, Unterkunft, Verpflegung

Leitung: Michael Bühler

W08/25 Hüttentour in den Pyrenäen – Woche 2

So. 7. – So. 13. September 25

micha.buehler@gmx.de

Wir starten in Soldeu (Andorra) und wandern auf dem HRP (Haute Route Pyrenees) bis zum Pass Port de la Bonaigua (zw. Esterri und Vielha). Die Pyrenäen sind weniger überlaufen, als die Alpen. Die Hütten sind kleiner. Die Vegetation unterscheidet sich vor allem auf der spanischen Seite. Rechnet mit teilweise weglosem Gelände durch Geröll und Felsbrocken. Die Anreise gestalten wir individuell, da es sich bei dieser Entfernung anbietet, die Tour mit zusätzlichen Urlaubstagen z.B. am Meer zu verbinden. Natürlich kann diese Wanderwoche mit der ersten Woche von Amelie nach Soldeu verbunden werden. Von Barcelona (Stadt und Flughafen) gibt es Direktbusse nach Andorra la Vella und von da lokale Busse nach Soldeu. Vom Port de la Bonaigua nehmen wir am Abend den Bus nach Vielha und am frühen Morgen besteht die Möglichkeit von Vielha mit einem Direktbus nach

*= Ausrüstung kann ggf. von der Sektion geliehen werden

Barcelona zu fahren.

Anforderungen: Kondition für 18 km und bis zu 1800 HM Aufstieg oder 1700 HM Abstieg. Schwindelfreiheit und angstloses Gehen in unmarkiertem Gelände. Immer wieder sind leichte Klettereien zu meistern.

Ausrüstung: Feste, knöchelhohe Wanderschuhe, Regenschutz

Ort: Pyrenäen (FR)

Unterkunft: Alpenvereinschütte

Verpflegung: Halbpension

TN*innenzahl: 3–5 TN*innen

Kosten: 212,50 € Teilnahmegebühr zzgl.
Fahrtkosten, Unterkunft, Verpflegung

Leitung: Michael Bühler

W26/25 Trainertreffen aller Fachbereiche

Fr. 5. – So. 7. Dezember 25

hans-peter.droll@t-online.de,
Tel. 0049 163 76 47 481

Intention des Wochenendes ist es, sich fachübergreifend auszutauschen und kennen zu lernen. Was läuft gut, was können wir verbessern? Das Thema Sicherheit, könnte ich mir als gemeinsames Diskussionsthema vorstellen. Und das Ganze auf einer gemütlichen Schwarzwaldhütte, beim gemeinsamen Kochen und Genießen. Wer will kann Bergradeln, am Karlsruher Grat klettern, oder wandern. Das entscheidet ihr spontan je nach Wetter und Laune. Wenn ihr nur einen Tag / Abend Zeit habt, auch o.k. Erik und ich würden uns über zahlreiche Anmeldungen im Tourenportal freuen.

Ort: Bosensteiner Eck– Karlsruher Grat

Stützpunkt: Wanderheim Bosenstein

Unterkunft: <https://www.skiclub-seebach.de/wanderheim-bosenstein.html>

Verpflegung: Selbstverpflegung

Hin- / Rückfahrt: Rad/Öffi-Kombi

Treffpunkt: nach Bedarf

TN*innenzahl: 15–34 TN*innen

Kosten: Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung

Anmeldeschluss: So, 30. Nov. 2025

Leitung: Hans-Peter Droll

SENIORENWANDERUNGEN

von August bis November 2024

Grundsätzlich nimmt jeder auf eigene Verantwortung und Risiko teil. Die Seniorenwanderführer haben keine spezielle Ausbildung wie z.B. Gebirgstourenleiter.

Wir wandern mit hohen Wanderschuhen. Wanderstöcke sind oft ratsam. Getränke und Proviant sollen auf jeden Fall mitgenommen werden, da eine Einkehr nicht garantiert werden kann. Die Wanderungen werden ca. ein halbes Jahr im Voraus organisiert, deshalb sind Änderungen wegen der aktuellen Lage (z. B. Fahrplan) möglich.

>>> Anmeldung **nur** erforderlich, wenn erwähnt.

Weiteres im Internet oder bei der Ansprechpartnerin Eva Barth | eva.barth@alpenverein-karlsruhe.de

Pfalzwanderung

Mittwoch, 06. August 2025

Gerhard Ernst, Tel: 0152/28 481 192

Streckenwanderung von der Augspurger Mühle über Silzer Linde, Silzer See und Schweinsfelsen zum Wildpark Silz. Wir fahren mit Bahn und Bus zur Augspurger Mühle und wandern auf schmalen Pfaden und breiten Forstwegen hinauf zur Silzer Linde. Nun geht's abwärts auf schmalen Pfaden zum Silzer See und wieder auf und schmalen Wegen hinauf zum Schweinsfelsen. Wer mag steigt über die steile Leiertreppe auf den Schweinsfelsen, wer nicht auf den Schweinsfelsen möchte, wartet am Pausenplatz an der nächsten Bank. Dann geht es am nahegelegenen Kellerfelsen vorbei im Abstieg zum Wildpark Silz. In der Jausenstation am Wildpark können wir die Wanderung gemütlich ausklingen lassen.

Anforderung: 12,3 km, 385 m Aufstieg, 365 m Abstieg. Wanderschuhe mit Profilsohle, Stöcke empfohlen

Abfahrt: 09:05 Uhr RE6 Richtung Landau bis Winden. Umstieg in RB54 nach Bad Bergzabern
Ticket: Deutschlandticket oder KVV-Tagesticket Netz

Anmeldung: nicht erforderlich.

Pfalzwanderung

Mittwoch, 20. August 2025

Gerhard Ernst, Tel: 0152/28 481 192

(Änderungen vorbehalten, bitte auf der DAV-Internetseite informieren)

Rundwanderung von Gossersweiler über den Rötzenfels zur Burg Lindelbrunn. (Cramer-Haus). Zurück über die „Drei Felsen“ nach Gossersweiler. Wir fahren mit Bahn und Bus nach Gossersweiler Kirche und wandern auf breiten Wegen und schmalen Pfaden zu den Isselmannsteinen. Über den 4 Burgenblick geht es hinauf zum Rötzenberg und weiter zum Rötzenfels. Nun geht's über die Gosserweiler Schutzhütte zur Burg Lindelbrunn. Das daneben liegende Cramerhaus lädt uns zum Verweilen ein. Frisch gestärkt wandern wir am Klingbach entlang zu den „Drei Felsen“. Es folgt der kurze Abstieg zurück nach Gossersweiler.

Anforderung: 11,2 km, ca. 370 m Auf- & Abstieg
Wanderschuhe mit Profilsohle, Stöcke empfohlen

Treff: 8:45 Uhr, Hauptbahnhof Karlsruhe (Ecke Buchhandlung)
Abfahrt: 09:05 Uhr RE6 nach Landau. Umstieg in Bus 531 Richtung Annweiler am Trifels

Ticket: Deutschlandticket oder

KVV-Tagesticket Netz

Anmeldung: nicht erforderlich.

Badener Höhe

Mittwoch, 03. September 2025

Lilo Kircher, Tel. 0721 / 46 96 09

Wir wandern von Plättig zur Badener Höhe, nach Herrenwies, um den Sandsee nach Sand. Dann laufen wir am Bärenstein vorbei zum Gasthaus Kohlbergwiese (Einkehr geplant, noch unsicher) danach sind wir in Kürze wieder an der Bushaltestelle Plättig.

Anforderung: ca 13,5 km, 370 Hm Rundwanderung auf breiten Forstwegen, schmalen, steinigen Pfaden, die bei Nässe glatt sein können. Wanderstiefel und event. Stöcke
Proviant: genug Essen und Trinken mitnehmen, da die Einkehr noch unsicher ist.

Treff: 8:45 Uhr im Hbf neben der Buchhandlung
Abfahrt: 9:07 Uhr RE2 Richtung Konstanz. Umstieg in Baden Baden in den Bus X45
Ticket: Deutschlandticket oder Tageskarte KVV-Netz

Pfalzwanderung

Mittwoch, 17 September 2025

Klaus Schreiner, Tel. 0721 / 519 972

Von Annweiler zur Madenburg (Einkehr). Mittelschwere Wanderung. Gute Kondition erforderlich. Gut begehbarer Wanderweg und -Pfade.

Höhenmeter: 390 m

Strecke: 12 km

Treff: 8:45 Uhr Hauptbahnhof Halle

Abfahrt: 9:05 Uhr nach Landau

Ticket: Deutschlandticket oder KVV Tageskarte-Netz

Rund um Sasbachwalden

Mittwoch, 1. Oktober 2025

Ulrike Glauner

Tel: 0176 - 702 8 07 65

Der Altweibersommer bietet uns die Chance, auf diesem wunderschönen Panoramaweg sowohl Landschaft als auch Aussicht zu genießen.

Ein kurzer Anstieg durch Weinberge führt uns in das sagenumwobene Gaishöhlthal. Über 13 Brücken und 225 Stufen entlang der Waserfälle gelangen wir, vorbei an Hörchberg/Bischenberg zur Straubenhofmühle.

Schon hier erwarten uns traumhafte Ausblicke. Weiter geht's mit einem kleinen Anstieg durch Kastanienwälder, Streuobstwiesen und Weinberge. Entlang des alten Postweges und durch Hohl-gassen faszinieren immer wieder die verschiedenen Eindrücke und Ausblicke auf Ort, Rheinebene und Vogesen, Hornisgrinde und andere Erhebungen im Schwarzwald.

Anforderung: ca. 12 km, ca. 500 hm, Wanderschuhe, bei Bedarf Stöcke, Rucksackverpflegung und genügend Getränke.

Wegeart: Abwechslungsreich auf Schotterwegen, über Wiesen und enge Pfade, wenige geteerte Strecken.

Einkehr: am Ende der Tour in Sasbachwalden in einem netten Lokal
Treff: 8:45 Uhr KA HBF-Halle,

neben Buchhandlung
Abfahrt: 9:07 Uhr RE 7, Umstieg in Achern in Bus

Ticket: Deutschlandticket oder Baden-Württemberg-Ticket (27 € für die 1. Person und für jede weitere Person 9€, bis 4 weitere Personen, also max. 5 Personen. D.h. ein gemeinsamer Kauf am Karlsruher Hbf wäre sinnvoll).

Pfalzwanderung

Mittwoch, 15. Oktober 2025

Klaus Schreiner, Tel. 0721 / 519 972

Vom Eschbach über die Ruine Neukastel und den Föhrlenberg zum Trifels (Einkehr).

Mittelschwere Wanderung. Gute Kondition erforderlich. Gut begehbarer Wanderweg und -Pfade.

Höhenmeter: 430 m

Strecke: 11 km

Treff: 8:45 Uhr Karlsruhe Hbf, Halle

Abfahrt: 9:05 Uhr nach Landau

Ticket: Deutschlandticket oder KVV Tageskarte-Netz

Rundtour: Hundseck - Hundsbach - Untermatt - Hundsecken

Mittwoch 29. Oktober 2025

Bernhard Illich, Tel. 0178-142 99 01

Streckenwanderung im Nord-schwarzwald. Überwiegend Waldgebiet.

Die Wanderung geht von der Bushaltestelle Hundseck an der Schwarzwaldhochstraße talabwärts am Greßbach entlang nach Hundsbach, von dort den Hundsbach hinauf nach Untermatt und zurück über den Hochkopf nach Hundseck.

Anforderung: Für geübte Alpenvereins-Senioren bei Trockenheit eine überwiegend moderate Wanderung mit meist moderaten Steigungen auf Waldwirtschaftswegen. Allerdings gibt es einige Abschnitte auf

Pfaden die steinig, wurzig und steiler sind! Auf den schwierigeren Abschnitten sind hohe Wanderschuhe und Stöcke insbesondere bei Nässe erforderlich.

Streckenlänge: 11 km

Höhenmeter: ca. +/-400 Hm

Zeitliche Abschätzung: 4 Std. Wanderung + 1 Std. Einkehr = 5 Std. -> 10:15 - 15:15 Uhr

Proviant: Sofern möglich Einkehr in „Zur großen Tanne“ in Untermatt nach ca. 8 km bzw. gegen 13:00 Uhr. Zur Sicherheit Getränke und Proviant auf jeden Fall mitnehmen!
Treffpunkt: 8:50 Uhr im Hauptbahnhof Karlsruhe bei der Buchhandlung

Abfahrt: ab 9:07 Uhr mit RE2 nach Bühl, weiter mit Bus 263 nach Bühlertal Schindelpeter, weiter mit Bus 264 nach Hundseck 10:15 Uhr. Ohne Gewähr.

Rückfahrt: von Hundseck über Baden-Baden oder Bühl

Ticket: Tageskarte KVV-Netz, Deutschlandticket, ohne Gewähr

Anmeldung: nicht erforderlich.

Von Baden-Baden über die Yburg nach Sinzheim

Mittwoch 12. November 2025

Jutta Kruse Tel. 0721 - 68 55 53

Siegfried Weschenfelder

Tel. 0721 - 70 49 70

Mobil +49 176 - 47 111 843

Die Tour beginnt in Baden-Baden ab dem Wanderparkplatz neben der CTS (Korbmatte)-Klinik. Zunächst steigen wir hoch zur Yburg (teil aufwärts), gehen danach abwärts nach Varnhalt und weiter auf dem Ortenauer Weinwanderweg (einfach) nach Sinzheim zur S-Bahn-Haltestelle.

Anforderung: 13 km, 300 m Aufstieg und 425 m Abstieg, Wanderstiefel und evtl. Stöcke,
Proviant: Rucksackvesper, Schlusseinkehr geplant

Treff: 8:20 Uhr Albtalbahnhof

Abfahrt: 8:35 Uhr mit der S7 nach Baden-Baden Bahnhof, weiter mit dem Bus bis Haltestelle Tiergarten
Rückfahrt: Sinzheim (b. Bühl) S7
Ticket: Deutschlandticket oder Tageskarte KVV-Netz

Kraichgauer Hohlenrundweg

Mittwoch 26. November 2025
Veronika Rieger 07244 - 55 81 702
mobil 0160 - 35 60 413

Wir fahren mit der S 31 bis nach Stettfeld. Dort beginnt unser Weg, der uns abwechslungsreich rund um Zeutern durch einige, für den Kraichgau typische Hohlwege führt. Die Wanderung verläuft überwiegend auf – bei gutem Wet-

ter – einfachen Wegen. Bei Nässe kann natürlich schon die eine oder andere rutschige Stelle auftreten. Schlusseinkehr in Stettfeld geplant.

Anforderung: 14 km, 250 Höhenmeter
Proviant: Schlusseinkehr geplant, aber nicht sicher! Deshalb bitte ausreichend Trinken und Vesper mitnehmen.

Treffpunkt: 9:25 Karlsruhe im HBF
Abfahrt: 9:43 Uhr S31 Richtung Odenheim
Ticket: Deutschlandkarte oder Tageskarte KVV-Netz

Jahresabschluss

Mittwoch 10. Dezember 2025
Lilo Kircher, Tel. 0721 / 46 96 09

Wir besuchen in diesem Jahr den Weihnachtsmarkt in Baden Baden. Mit Bahn und Bus fahren wir zum Klosterplatz. Anschließend spazieren wir durch die Lichtentaler Allee zu unserem Ziel. Ein ausgedehnter Bummel über den Markt ist interessant. Besonders sehenswert ist die Krippenausstellung in der Trinkhalle. Für Speis und Trank ist auf dem Markt reichlich gesorgt. Wie wir den weiteren Tag gestalten entscheiden wir vor Ort.

Treffpunkt: 9:45 Uhr im Hbf neben der Buchhandlung
Abfahrt: 10:07 RE2 Richtung Konstanz. Umstieg in Baden Baden in den Bus 201
Ticket: Deutschlandticket oder 7-Wabe-Tageskarte



Heft 3/2025
Redaktionsschluss:
19.09.25

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger
Sektion Karlsruhe des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.
Am Fächerbad 2, 76131 Karlsruhe
Tel. 0721-57 55 47
www.alpenverein-karlsruhe.de
info@alpenverein-karlsruhe.de

Redaktion
redaktion@alpenverein-karlsruhe.de
(Elisabeth Winter, Luna Reichel, Viola Wuttke, Gundula Schmidt-Moskob, Anna Kolodziejska)

Anzeigenannahme
redaktion@alpenverein-karlsruhe.de
(Elisabeth Winter)

Layout und Satz
mail@feingestalt.de
(Gundula Schmidt-Moskob)

Fotos
annaandthelight, die Autor*innen

Urheberrecht
Das Vereinsmagazin Karlsruhe Alpin und alle darin enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind geschützt. Anfragen zur Verwertung der Inhalte bitte an redaktion@alpenverein-karlsruhe.de

Klimaneutral gedruckt mit Bio-Farben auf 100 % Recyclingpapier.

Haftungsbeschränkung
Die Redaktion redigiert und produziert das Vereinsmagazin Karlsruhe Alpin und behält sich die Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen vor. Für die Richtigkeit der vorgestellten Termine und Touren können wir keine Haftung übernehmen.

Unter www.alpenverein-karlsruhe.de/programm findet ihr alle aktualisierten Termine.

Druck
dieUmweltDruckerei GmbH
Lavesstraße 3
30159 Hannover
www.dieumweltdruckerei.de



Familie Behrens

Waldstadt ■ Büchig ■ Blankenloch ■ Oststadt ■ Hagsfeld

Die Frischemärkte

„Besondere Beratung ist für uns selbstverständlich!“



5 mal in Ihrer Nähe!

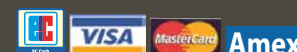
„Unsere Märkte erreichen Sie bequem mit der Straßenbahn.“

„Bei uns finden Sie alles, was das Herz begehrt: Frisches Fleisch, regionales und exotisches Obst, gesundes Gemüse, viele Bioartikel und vieles mehr....“

Frische. Vielfalt. Freundlichkeit.

ihre Familie Behrens

Bei uns können Sie kontakt- und bargeldlos bezahlen:



www.edekabehrens.de
[edekafamiliebehrens](https://www.facebook.com/edekafamiliebehrens)



KONTAKT UND ANSPRECH- PARTNER*INNEN DER SEKTION

Vorstand

1. Vorsitzender: Peter Zeisberger | peter.zeisberger@alpenverein-karlsruhe.de
2. Vorsitzender: Marcel Radermacher | marcel.radermacher@alpenverein-karlsruhe.de
Schatzmeister: Klaus Nökel | klaus.noekel@alpenverein-karlsruhe.de
Jugendreferent*innen: Tamara Seiler und Moritz Malang | jugend@alpenverein-karlsruhe.de
Schriftführerin: Barbara Bisch | barbara.bisch@alpenverein-karlsruhe.de
Beisitzer*in für das Kletterzentrum: Joshua Bachmeier | joshua.bachmeier@alpenverein-karlsruhe.de
Beisitzer für Hütten und Wege: Jan Schuricht | jan.schuricht@alpenverein-karlsruhe.de

Verwaltung und Organisation

Vereinsmanagement: Oliver Schrör | oliver.schroer@alpenverein-karlsruhe.de,
 Marit Klein | marit.klein@alpenverein-karlsruhe.de
Mitgliederverwaltung und Ehrenamtskoordination: Karin Wiesenberger | karin.wiesenberger@alpenverein-karlsruhe.de
Buchhaltung: Silke Grimm | silke.grimm@alpenverein-karlsruhe.de
Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit: Elisabeth Winter | elisabeth.winter@alpenverein-karlsruhe.de
Routenbau: Jonas van Dijk & sein Team | routenbau@alpenverein-karlsruhe.de
Cheftrainer/Indoorkurse: Dirk Wersdörfer | dirk.wersdoerfer@alpenverein-karlsruhe.de

Ausbildung, Touren, Skitouren und Kurse

Ausbildung von Trainer*innen: Claudia Röger | ausbildungsreferat@alpenverein-karlsruhe.de
Tourenangebot und Kursplanung: Erik Müller | tourenreferat@alpenverein-karlsruhe.de
Skitouren-Ausbildung: Julia Becker | julia.becker@alpenverein-karlsruhe.de
Skitouren-Programm: Stefan Merz | stefan.merz@alpenverein-karlsruhe.de

Service:

Kletter- und Boulderzentrum: Mo+Di 9:30–23 Uhr; Mi 7–23 Uhr; Do–So 9:30–23 Uhr geöffnet
halle@alpenverein-karlsruhe.de, Tel. 0721 - 96 879 510
Bücherei und Materialverleih: Do 18–20 Uhr geöffnet. material@alpenverein-karlsruhe.de, Tel. 0721 - 96 879 048
Madrisa-Hütte / Anmeldungen: madrisahuette@alpenverein-karlsruhe.de | Martin Müller, Tel. 06283 - 225 244
Langtalareck-Hütte / Anmeldungen: Georg Gufler, Hüttenwirt, Tel. 0043-664-5268 655 | Buchung über Vereinshomepage

Gruppen beim DAV Karlsruhe von A bis Z

Familien: familiengruppen@alpenverein-karlsruhe.de | Ralf Hegner
Hochtouren und Klettern: mostafa.saeidi.on@gmail.com | Mostafa Saeidi
Kinder und Jugend: jugend@alpenverein-karlsruhe.de | Moritz und Tamara
Jugend-Wettkampf: wettkampfklettern@alpenverein-karlsruhe.de | Chris Nafzger (Kinder ab 12 Jahren) ·
wettkampfklettern-kids@alpenverein-karlsruhe.de | Heinrich Lange (Kinder jünger als 12)
Krabbeln und Klettern: jana.albarus@posteo.de | Jana Albarus
Leistungssport & Paraclimbing Leistungssport: leistungssport@alpenverein-karlsruhe.de |
 Georg Göbel und Mathias Bach
Mountainbiken: mtb@alpenverein-karlsruhe.de | Silke Haupt
Paraclimbing: paraclimbing@alpenverein-karlsruhe.de | Günther Tomek
Senioren: eva.barth@alpenverein-karlsruhe.de | Eva Barth, Tel. 0721 - 21 490 (AB)
Schneeschuhwandern: franziska.fischer@alpenverein-karlsruhe.de | Franziska Fischer
Skitouren: stefan.merz@alpenverein-karlsruhe.de | Stefan Merz und
julia.becker@alpenverein-karlsruhe.de | Julia Becker
Wanderungen: wanderungen@alpenverein-karlsruhe.de | Na Zhao

Schaut mal bei den Gruppen und Treffs
 vorbei: www.alpenverein-karlsruhe.de/gruppen



Infos zu Mitgliedschaft, Terminen und Verein:
info@alpenverein-karlsruhe.de oder Tel. 0721 - 57 5547

stadtmobil
 carsharing

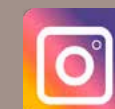
- kurzfristig verfügbar
- preiswert
- große Auswahl: von Kleinwagen bis zu Transportern
- deutschlandweites Netz



Carsharing mit stadtmobil
 flexibel, günstig, umweltfreundlich

So geht Auto heute

karlsruhe.stadtmobil.de Tel: 0721 911911-0





Neugierig

BASISLAGER

alles
für Reisen,
Wandern, Bergsport

Kaiserstraße 231
76133 Karlsruhe
Tel. 07 21 - 920 906-0
www.basislager.de